

Katholizismus

Die Lehre der kath. Kirche im Vergleich der Bibel.

Im Jahr 787 beschloss das Konzil zu Nizäa: Wer nicht die ganze kirchliche Überlieferung annimmt, die geschriebene wie die ungeschriebene, der sei ausgeschlossen!

Die Bibel sagt: 5. Mose 4,2: *Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes haltet, die ich euch gebiete!*

Sprüche 30, 6: *Füge zu seinen Worten nichts hinzu, damit er dich nicht überführt und du als Lügner dastehst!*

Im Jahr 1124 beschloss das 1. Laterankonzil: Alle Priester müssen ihre Frauen und Kinder wegschicken und ehelos leben.

Die Bibel sagt: 1. Timotheus 3,2 u. 4: *Der Aufseher muss untadelig sein, Mann einer Frau... der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält.*

1. Timotheus 4, 1 u. 3: *Der Geist sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen*

achten... die verbieten, zu heiraten und gebieten, sich von gewissen Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung.

Im Jahr 1439 beschloss das Konzil zu Florenz: Die Kindertaufe bewirkt die Wiedergeburt.

Die Bibel sagt: 1. Johannesbrief 5,1: *Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.*

Im Jahr 1439 beschloss das Konzil zu Florenz: Die Firmspendung vermittelt den Heiligen Geist.

Die Bibel sagt: Epheser 1,13: *In Christus seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung.*

Im Jahr 1547 beschloss das Konzil zu Trient: Der Mensch wird nicht allein durch Glauben gerechtfertigt, auch die guten Werke sind notwendig.

Die Bibel sagt: Epheser 2,8 und 9: *Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*

Im Jahr 1551 beschloss das Konzil zu Trient: Nur durch einen Priester ist die Vergebung der Sünden möglich.

Die Bibel sagt: 1. Johannesbrief 1,9: *Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er (Gott) treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*

Im Jahr 1562 beschloss das Konzil zu Trient: In der Heiligen Messe wird Jesus durch den Priester immer wieder geopfert.

Die Bibel sagt: Hebräer 10,14: *Denn mit einem Opfer hat er (Jesus) die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.*

Hebräer 10, 18: *Wo aber dafür eine Vergebung ist, gibt es kein Opfer für die Sünde mehr.*

Im Jahr 1562 beschloss das Konzil zu Trient: Das Messopfer bewirkt Sündenvergebung für Lebende und Verstorbene.

Die Bibel sagt: Epheser 2,8-9: *Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*

Hebräer 10, 26 und 27: *Denn wenn wir mutwillig sündigen,*

nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird.

Im Jahr 1563 beschloss das Konzil zu Trient: Gläubig Verstorbene müssen im Fegefeuer (Ort des Leidens) ihre Sünden abbüßen.

Die Bibel sagt: Johannes 5,24: *Wahrlich, Wahrlich ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.*

Apostelgeschichte 7, 59: *Sie steinigten Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!*

Im Jahr 1563 beschloss das Konzil zu Trient: Nicht alle Christen sind Priester.

Die Bibel sagt: Offenbarung 1,5-6: *Dem (Jesus), der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater.*

Im Jahr 1854 beschloss Papst Pius

IX: Maria war ohne Sünde.

Die Bibel sagt: Römer 3,10 u. 12: *Da ist kein Gerechter, auch nicht einer. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.*

Im Jahr 1870 beschloss das 1. Vatikanische Konzil: Wenn der Papst in höchster Lehr Gewalt spricht, so ist er unfehlbar, weil er der Hirte und Lehrer aller Christen ist.

Die Bibel sagt: Matthäus 23,8: *Ihr aber, lasst ihr euch nicht Lehrer nennen; denn einer (Jesus) ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.*

Epheser 2, 20: *Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst der Eckstein ist.*

Im Jahr 1943 beschloss Papst Pius XII: Maria ist die Mittlerin zur Gnade.

Die Bibel sagt: 1. Timotheus 2,5: *Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Jesus Christus.*

Matthäus 11,28: *Kommt her zu mir (sagt Jesus), alle ihr Mühseligen und Beladenen, ich werde euch Ruhe geben.*

Im Jahr 1964 beschloss das 2. Vatikanische Konzil: Der Papst ist der Stellvertreter Christi und das Haupt der Kirche.

Die Bibel sagt: Johannes 14,16 - 17: *Und ich (Jesus) werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand (Stellvertreter) geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit.*

Kolosser 1, 18: *Und er (Jesus) ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde.*

Im Jahr 1964 beschloss das 2. Vatikanische Konzil: Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist heilsnotwendig

Die Bibel sagt: 1. Korinther 1, 2: *An die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn.*

Im Jahr 1964 beschloss das 2. Vatikanische Konzil: Die Bibel ist Gottes Reden, insofern sie unter dem Anhauch des Hl. Geistes schriftlich aufgezeichnet wurde.

Die Bibel sagt: 2. Timotheus 3,16: *Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtwei-*

sung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.

Gottes Wort sagt

Matthäus 7,21: *Nicht, wer mich dauernd Herr nennt, wird in Gottes Reich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.*

Mk. 7,7-8: *Ihre Gottesdienste sind wertlos, weil sie ihre menschlichen Gesetze als Gebote Gottes ausgeben. Aber Gottes Gebote beachtet ihr nicht, sondern ersetzt sie durch eure Vorschriften.*

2. Joh.9-11: *Wer über das hinausgeht, was Christus uns gelehrt hat, der wendet sich von Gott ab. Nur wer sich an die Lehre von Christus hält, hat mit dem Sohn auch den Vater. Sollte also jemand zu euch kommen, der euch etwas anderes erzählen will, den schickt gleich wieder weg. Vermeidet jeden Kontakt mit ihm. Denn wer diese Verführer auch nur grüsst, unterstützt ihre bösen Absichten und macht sich mitschuldig.*

2. Timotheus 3, 5: *Nach aussen tun sie zwar, als seien sie fromm, aber von der Kraft des wirklichen Glaubens wissen sie nichts. Hüte dich vor solchen Menschen!*

Markus 1, 15: *Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott und nehmt seine Heilsbotschaft im Glauben an!*

Katholiken fragen

Die Bibel gibt Antwort auf Fragen, die viele Katholiken haben.

Ist nicht der Papst das Oberhaupt der Gemeinde? Epheser 1,22 *Jesus, der über alles herrscht ist auch das Haupt seiner Gemeinde.* Matthäus 23, 8 *Nur Gott ist euer Meister, ihr seid untereinander alle Brüder.*

Der Papst ist doch der Heilige Vater? Matthäus 23, 9 *Niemand auf Erden sollt ihr Vater nennen, denn nur Gott im Himmel hat Anspruch auf diesen Namen.*

Aber der Papst ist doch der Stellvertreter Christi? Johannes 14, 26 *Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle senden wird, er wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe, und ihr werdet es verstehen.*

Ist der Papst nicht unfehlbar? Johannes 17, 17 *Lass sie dir immer ähnlicher werden und der Wahrheit gehorchen. Dein Wort ist die Wahrheit.*

Das Leben des Papstes ist doch vorbildlich! Apostelgeschichte 3, 6 *Petrus sagte: Geld habe ich*

nicht. Aber was ich habe, will ich dir geben.

Baute nicht Jesus die Kirche auf Petrus, den Felsen? 1. Petrus 2, 5-6 *Auch ihr seid solche lebendigen Steine, aus denen Gott sein Haus, die Gemeinde, aufbauen will. Wer auf ihn (Jesus) baut, steht fest und sicher.*

Bekam nicht Petrus von Jesus die Schlüssel des Himmels? Matthäus 18, 18 *Wen ihr (alle Jünger) auf der Erde von seiner Schuld freispricht, der soll auch im Himmel frei sein.*

Sind nicht die Priester unsere Lehrer? 1. Petrus 2, 9 *Ihr (alle die Glauben) aber seid das von Gott auserwählte Volk, seine königlichen Priester, Menschen, die ihm gehorchen und sein Eigentum sind.*

Es ist doch gut, wenn Priester ehelos leben? 1. Timotheus 3, 1-5 *Wer eine Gemeinde leiten will, der ist bereit, eine schöne und grosse Aufgabe zu übernehmen... Er soll nur eine Frau haben... Sein Familienleben soll geordnet sein, die Kinder gehorsam und gut erzogen. Denn wie kann jemand, der schon in seiner eigenen Familie keine Ordnung halten kann, die Gemeinde Gottes leiten?*

Wir brauchen doch das Messopfer? Hebräer 9, 25-26 *Christus brauchte sich nur ein einziges Mal*

zu opfern... Er ist jetzt, am Ende der Zeit, erschienen, um ein für allemal durch seinen Opfertod die Sünden zu tilgen. Hebräer 10, 14 Für immer und ewig hat Christus mit dem einen Opfer alle Menschen, die Gott als seine Kinder annimmt, in eine vollkommene Gemeinschaft mit ihm gebracht. Hebräer 10, 18 Sind aber die Sünden vergeben, dann ist kein Opfer mehr nötig.

Die Messen für Verstorbene sind doch notwendig? Hebräer 9, 27 *Jeder Mensch muss einmal sterben und kommt danach vor das Gericht. Johannes 3, 36 Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber nicht an ihn glaubt, wird nie zum Leben gelangen, sondern Gottes Zorn wird ihm treffen. Galater 2, 16 Wir wissen sehr genau, dass wir nicht durch gute Werke, wie das Gesetz sie von uns fordert, vor Gott bestehen können, sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus. Epheser 2, 8 Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Aber selbst dieser Glaube ist ein Geschenk Gottes und nicht euer eigenes Werk.*

Aber es gibt doch ein Fegefeuer? Apostelgeschichte 7, 56

«Ich sehe den Himmel offen!» rief Stephanus «und Jesus, den Menschensohn, auf dem Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes!» Als sie Stephanus töteten, betete er laut: «Herr Jesus, nimm meinen Geist zu dir!» 1. Johannes 5, 11 Gott aber hat ganz eindeutig erklärt, dass er uns das ewige Leben schenkt, und zwar nur durch seinen Sohn Jesus Christus. Wer also an den Sohn glaubt, der hat das Leben; wer aber nicht an Jesus Christus glaubt, der hat auch das ewige Leben nicht.

Es geht doch nichts Unreines in den Himmel? 1. Johannes 1, 9 *Wenn wir aber unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen. Hebräer 10, 17 Ihren Ungehorsam will ich ihnen vergeben und nicht mehr an ihre Sünden denken.*

Ich nehme Jesus doch in der Kommunion auf? 1. Korinther 11, 26 *Jedesmal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Opfertod des Herrn. Hebräer 9, 24 Jesus ging nicht in ein von Menschen erbautes Heiligtum (Hostie), das ja nur ein Abbild des wahren Heiligtums ist. Er betrat den Himmel selbst, um sich bei Gott für uns einzusetzen.*

Wie kann ich denn Jesus aufnehmen? Johannes 1, 11-12 *Jesus kam in seine Welt, doch die Menschen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein. Epheser 3, 17 Und Christus durch den Glauben in euch lebe.*

Werden wir nicht durch die Kindertaufe Kinder Gottes? Markus 10, 16 *Jesus nahm die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie. Markus 16, 16 Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden.*

Erhalten wir nicht den Heiligen Geist bei der Firmung? Epheser 1, 13 *Nachdem ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, gehört ihr Gott und habt den Heiligen Geist, den er jedem Glaubenden zugesagt hat.*

Maria, die Mutter Jesu, hilft uns doch? Matthäus 11, 28 *Kommt alle her zu mir (sagte Jesus), die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Frieden geben. Nehmt meine Herrschaft an und lebt darin! Lernt von mir! Ich komme nicht mit Gewalt und Überheblichkeit. Bei mir findet*

ihr, was eurem Leben Sinn und Ruhe gibt.

Warum darf man nicht zu Maria beten? 5. Mose 18, 11 *Keiner von euch darf mit Beschwörungen Unheil abwenden, Totengeister befragen, die Zukunft vorhersagen oder mit Verstorbenen Verbindung suchen.*

Aber Maria ist doch die Mittlerin aller Gnaden? 1. Timotheus 2, 5 *Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist der Mensch Jesus Christus.*

Ist der Rosenkranz nicht ein hilfreiches Gebet? Matthäus 6, 7-8 *Leiere deine Gebete nicht herunter wie Leute, die Gott nicht kennen. Sie meinen, Gott würde schon antworten, wenn sie nur viele Worte machen. Nein, euer Vater weiss genau, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn um etwas bittet.*

Maria ist doch in Lourdes, Fatima und an anderen Orten erschienen? 2. Korinther 11, 14 *Und das ist nicht einmal erstaunlich! Gibt sich nicht sogar der Satan als Engel Gottes aus? 2. Thessalonicher 2, 10 Mit seinen Verführungskünsten wird er alle auf seine Seite bringen, die verloren sind, weil sie die Wahrheit nicht anerkennen wollen, die ihre Rettung*

gewesen wäre.
Maria war doch ohne Sünde? Römer 3, 23 *Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte. Lukas 1, 46-47 Da lobte Maria Gott: «Von ganzem Herzen preise ich den Herrn. Ich bin glücklich über Gott, meinen Retter.» 1. Petrus 2, 22-24 Er (Jesus) hatte keine Sünde getan... und hat unsere Sünden auf sich genommen... dass wir frei sind von der Sünde und jetzt leben können wie es Gott gefällt.*

Maria ist doch Jungfrau geblieben? Matthäus 1, 25 *Sie blieb aber Jungfrau bis zur Geburt ihres Sohnes. Lukas 2, 7 Als sie in Bethlehem waren, brachte Maria ihr erstes Kind - einen Sohn - zur Welt. Markus 6, 3 Er (Jesus) ist doch der Zimmermann, Marias Sohn. Wir kennen seine Brüder Jakobus, Joses, Judas und Simon. Und auch seine Schwestern wohnen bei uns. Alle sind Leute wie wir.*

Ist Maria nicht in den Himmel aufgefahren? 1. Mose 5, 24 *Henoch lebte in enger Gemeinschaft mit Gott. Er wurde 365 Jahre alt. Dann war er plötzlich nicht mehr da - Gott hatte ihn zu sich genommen! 2. Könige 2, 11 Plötzlich erschien ein Wagen aus Feuer gezogen von*

Pferden aus Feuer... Und dann wurde Elia in einem Wirbelsturm zum Himmel hinaufgetragen. Die Bibel erwähnt nur die Himmelfahrt von Henoch und Elia. Sprüche 30, 6 Füge seinen Worten nichts hinzu, sonst zieht er dich zur Rechenschaft, und du stehst als Lügner da!

Aber wir dürfen doch zum Schutzengel beten? Offenbarung 22, 8-9 *Dies alles habe ich, Johannes gehört und gesehen. Ich fiel vor dem Engel, der mir alles gezeigt hatte, nieder und wollte ihn anbeten. Aber er wehrte ab und sagte: «Nein, tu es nicht! Ich diene Gott ebenso wie du und deine Brüder, die Propheten und wie alle die anderen, die nach den Worten dieses Buches leben. Gott allein sollst du anbeten! Matthäus 24, 4-13 Jesus antwortete «Lasst euch von keinem Menschen täuschen und verführen... Falsche Propheten werden auftreten und viele verführen. Und weil Gottes Gebote missachtet werden, setzt sich das Böse überall durch... Wer aber bis zum Ende durchhält, der wird gerettet.*

Wenn Gott beim Lesen zu Ihnen gesprochen hat, und Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn

anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen (Johannes 1, 12).

Wenn Sie dies aufrichtig getan haben, und ganz nach dem Willen Gottes leben wollen, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Johannes 1, 9) und Ihnen das ewige Leben geschenkt (Johannes 10, 28).

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt mit anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Wie Gott mich auf der Suche nach der Wahrheit geführt hat, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Sie können es auch unter www.dura.ch.vu online lesen. Gott segne Sie!

Bernhard Dura, Julierweg 5
CH-7000 Chur 081 284 16 60
mail@fitundheil.ch
www.fitundheil.ch

Himmelskönigin

In den Jahren **626-612** vor Christus haben die Israeliten eine Königin des Himmels verehrt. Gott war erzürnt über dieses Verhalten und sagte zum Propheten Jeremia: *Du aber, bitte nicht für dieses Volk und erhebe weder Flehen noch Gebete für sie... Denn ich werde nicht auf dich hören. Siehst Du nicht, was sie in den Städten Judas und auf den Strassen von Jerusalem tun? Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das Feuer an, und die Frauen kneten den Teig, um für die Königin des Himmels Kuchen zu machen. Kränken sie denn mich, spricht der Herr, nicht vielmehr sich selbst zu ihrer eigenen Schande?* Jeremia 7, 16 - 19

Die Verehrung einer Himmelskönigin kam von Babylon. **Semiramis**, ein Frau voller Lust und Unzucht, wurde durch ihre dämonische Bosheit sehr mächtig. Viele Völkerstämme unterwarfen sich ihr aus Furcht. Sie war verheiratet mit ihrem

Sohn **Nimrod**. Als dieser frühzeitig starb, verlangte sie vom Volk, dass man ihm göttliche Ehre gab. So verehrte das Volk Nimrod als Gott und Semiramis bekam den Namen Gottesmutter. Zu ihrer Verehrung liess sie von sich Statuen machen, die darstellten, wie sie ihren Sohn als Kind in den Armen hält. Die Verehrung dieser Gottesmutter Semiramis breitete sich über die ganze Erde aus.

Auch im Neuen Testament findet man die heidnische Verehrung einer Gottesmutter. Der Apostel Paulus verkündigte in Ephesus die alleinige Erlösung durch Jesus Christus. Viele Heiden glaubten an Jesus und trennten sich von ihren Bräuchen. Demetrius, ein Silberschmied, versammelte die Kunsthandwerker und deren Arbeiter und sagte ihnen: *Ihr seht und hört, dass dieser Paulus nicht allein in Ephesus, sondern beinahe von ganz Asien eine grosse Volksmenge überredet und abgewandt hat, da er sagt,*

dass das keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden. Nicht allein aber ist für uns Gefahr, dass dieses Geschäft in Verruf kommt, sondern auch, dass der Tempel der grossen Göttin Artemis für nichts geachtet und auch ihre herrliche Grösse, die ganz Asien und der Erdkreis verehrt, vernichtet wird. Apostelgeschichte 19, 26-27. Es gab dann einen heftigen Aufruhr und das Volk verteidigte ihre Göttin **Artemis**. Sie waren von dieser mächtigen Frau abhängig und kamen von ihr nicht los. So entstand eine klare Trennung zwischen dem Heidentum und dem Christentum.

Im Jahre **391** nach Christus ernannte Kaiser Theodosius I. das Christentum zur Staatsreligion und verbot alle heidnischen Kulte. Für viele Heiden war dies eine schwere Zeit. Sie mussten sich einer Vater-Gottheit unterordnen, obwohl sie im Herzen an einer Mutter-Gottheit festhielten. Eine christliche Staatskirche ist nicht im Willen Gottes. Gott zwingt keinen Menschen, an

ihn zu glauben. Jesus sagt in Offenbarung 22, 17: *Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!*

Darum liest man auch in der Apostelgeschichte 2, 41: *Die nun sein Wort aufnahmen, liessen sich taufen; und es wurden an jenem Tag dreitausend Seelen hinzugetan.*

Jesus wusste, dass nicht alle Menschen an ihn glauben werden und dass es nur wenige sind, die ihn suchen und finden werden. Darum sagte er: *Gehet ein durch die enge Pforte, denn breit ist der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.* Matthäus 7, 13-14.

Im Jahre **431** bezeichnete das Konzil zu Ephesus Maria nicht mehr als Mutter Jesu, sondern als Gottesgebäerin. So begann an Stelle der Artemis die Verehrung von Maria als Gottesmutter.

Die Bibel zeigt nirgends, dass Maria als Gottesmutter verehrt werden darf. Jesus

hat Maria auch nie als Mutter angeredet und sie auch nicht als Mittlerin angenommen. In Johannes 2, 3-4 heisst es: *Als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.*

Maria selbst bezeichnete sich nie als die Mutter Gottes sondern nur als die Dienerin des Herrn. Lukas 1, 38: *Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.*

Um das Jahr **650** begann das Fest zur Ehre der Jungfrau Maria. Man lehrte, dass Maria immer Jungfrau geblieben sei.

Die Bibel sagt nirgends, dass Maria nach der Geburt weiterhin Jungfrau blieb. Sie zeigt aber, dass Maria neben Jesus noch weitere Kinder hatte. Markus 6, 3: *Ist dieser (Jesus) nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht auch seine Schwestern hier bei uns?*

Im Jahr **1208** wurde das Rosenkranz-Gebet eingeführt. Es ist ein Gebet, das oftmals wiederholt wird.

Jesus sagte seinen Jüngern: *Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden.* Matthäus 6, 7.

Im Jahre **1316** entstand das Ave Maria-Gebet und Maria wurde zur Mittlerin (Fürsprecherin) gemacht.

Der Apostel Paulus bezeugt durch die Führung des Heiligen Geistes: *Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.* 1. Timotheus 2, 5.

Erst im Jahr **1854** kam das Dogma «Maria unbefleckte Empfängnis». Diese Lehre besagt, dass Maria nie gesündigt hätte und frei von der Erbsünde wäre.

Maria wird von dem Engel als Begnadigte angesprochen, was bedeutet, dass auch sie der Gnade bedurfte. Lukas 1, 28: *Und er (Engel Gabriel) kam zur ihr (Maria) hinein und*

sprach: Sei gegrüsst Begnadigte! Der Herr ist mit dir.

Maria selber sagt, dass Gott ihr Heiland ist und auch sie das Heil braucht. Lukas 1, 47: *Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heiland.*

Gottes Wort sagt auch in Römer 3, 10 und 23 unmissverständlich: *Da ist kein Gerechter, auch nicht einer... alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.*

Im Jahr **1950** kam das jüngste Mariendogma, die Lehre von Maria Himmelfahrt. Es besagt, dass Maria leiblich in den Himmel aufgenommen wurde.

Die Bibel erwähnt nur **Henocho** (1. Mose 5, 24) und **Elia** (2. Könige 2, 11), die nicht durch den Tod gegangen sind.

Was nicht in der Bibel steht, darf nicht hinzugefügt werden. Sprüche 30, 6: *Füge zu seinen Worten nichts hinzu, damit Gott dich nicht überführt und du als Lügner dastehst!*

Gottes Wort sagt

Matthäus 7, 21: *Nicht, wer mich dauernd Herr nennt, wird in Gottes Reich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.*

Markus 7, 7-8: *Ihre Gottesdienste sind wertlos, weil sie ihre menschlichen Gesetze als Gebote Gottes ausgeben. Aber Gottes Gebote beachtet ihr nicht, sondern ersetzt sie durch eure Vorschriften.*

2. Johannesbrief 9-11: *Wer über das hinausgeht, was Christus uns gelehrt hat, der wendet sich von Gott ab. Nur wer sich an die Lehre von Christus hält, hat mit dem Sohn auch den Vater. Sollte also jemand zu euch kommen, der euch etwas anderes erzählen will, den schickt gleich wieder weg. Vermeidet jeden Kontakt mit ihm. Denn wer diese Verführer auch nur grüsst, unterstützt ihre bösen Absichten und macht sich mitschuldig.*

Markus 1, 15: *Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott und nehmt seine Heilsbotschaft im Glauben an!*

Verführung

An einem Abend besuchte ich einen jungen Mann, mit dem ich öfters über den Glauben an Jesus Christus reden konnte. Ich lud ihn zu evangelistischen Vorträgen ein.

Er erzählte mir von seinen Selbstmordgedanken und Mordabsichten. Ich liess ihn 5. Mose 18, 10-14 lesen und fragte ihn, ob er solche Dinge täte. Er erzählte mir von seinem Gläserücken, Pendeln, Wassersuchen und Heilen. Die Bibelstelle zeigte ihm, dass Gott dies verbietet.

Mit Johannes 3, 5 und 1. Johannesbrief 3, 8 erklärte ich ihm die notwendige Erlösung und Befreiung durch Jesus Christus. Er glaubte dem Wort Gottes und wollte Jesus als seinen Erlöser annehmen. Aus 2. Mose 20 erklärte ich ihm die 10 Gebote. Er erkannte seine Sünden und war bereit, sie zu bekennen (1. Johannes 1, 9) und nicht mehr zu tun (Johannes 8, 11). Ich betete ihm in kurzen Sätzen ungefähr folgendes Gebet

vor, das er nachsprach:

«Herr Jesus Christus, ich glaube, dass du auch für mich gestorben und auferstanden bist. Es tut mir leid, dass ich gesündigt habe. Vergib mir alle meine Sünden. Ich will begangenen Schaden wieder gutmachen. Löse mich von allen Bindungen Satans. Ich übergebe Dir die Führung meines Lebens. Komm in mein Herz, ich will ganz für dich leben. Danke, Herr Jesus, dass du mir alle meine Sünden vergeben hast und in meinem Herzen lebst. Ich will dir jede neue Sünde, die mir bewusst wird, bekennen, sie hassen und lassen.

Danke, Vater im Himmel, dass ich jetzt dein Kind bin und das ewige Leben habe. Danke, dass du mir den Heiligen Geist gegeben hast, der mich nun in alle Wahrheit führt. Im Namen Jesus Christus sage ich mich jetzt los von Satan und allen Dämonen. Sie haben kein Anrecht mehr auf mich. Ich gehöre nun Gott und ihm allein will ich dienen. Amen.»

Ich fragte ihn, was er jetzt für ein Gefühl hätte. Er sagte,

dass ein grosser Druck von ihm weggegangen sei. Er fühle sich nun frei. Nur ein Bild von der Maria wäre vor ihm erschienen, das langsam zur Seite ging. Schon bei der Begrüssung sah ich an ihm eine Maria-Medaille. Mit Matthäus 11, 28 und 1. Timotheus 2, 5 erklärte ich ihm, dass wir nicht zu Maria beten, und sie nicht als Fürsprecherin und Mittlerin nehmen dürfen. Er glaubte dem Wort Gottes und legte die Maria-Medaille auf den Tisch.

Ich nahm die Medaille und sagte: «Dies ist nicht Maria, die Mutter von Jesus. Hinter dieser Maria ist Satan, der sich als Maria und Muttergottes ausgibt.» Darauf sagte er mir, dass er ein warmes Herz bekommen habe, als ich die Maria-Medaille in die Hand nahm. Plötzlich spürte ich eine Wärme aus der Medaille in mich hineinkommen. Mein Körper wurde ganz warm. Ich warf die Medaille auf den Tisch und betete laut: *«Herr Jesus Christus, befreie mich von diesen Anfechtungen Satans.*

Bewahre auch meine Lieben zuhause.» Während dem Gebet ging die Wärme fort.

Da sagte mir der Mann, dass ich Maria bräuchte. Während dem Gebet hätte er gesehen, wie das Herz von Jesus zu mir gekommen wäre und wie das Herz von Maria nicht zu mir kommen konnte, weil ich sie abwies. Auf der Rückseite der Medaille war das Herz von Jesus und das Herz von Maria dargestellt. Er sagte mir weiter, dass das Herz von Maria zu meiner Familie gegangen wäre, als ich um Schutz für sie bat.

Ich zeigte ihm mit 2. Thessalonicher 2, 9, dass dies alles eine Verführung von Satan sei und dass uns Jesus allein genüge (Apg. 2, 12). Er glaubte der Verführung, die in 2. Korinther 11, 14 vorausgesagt wurde und wollte sich nun im Namen Jesus vom Marienkult lossagen. Doch er konnte plötzlich mein vorgesagtes Gebet nicht mehr nachsprechen. Ich spürte wieder eine Wärme auf mich zukommen.

Ich stand auf und sagte ihm, dass wir diesen Raum verlassen müssten.

Im Wohnzimmer erklärte ich ihm, dass Satan durch die Medaille einen Machtanspruch hätte und dass er darum nicht beten konnte (Epheser 6, 12). Ich betete ihm erneut ein Lossagegebet vor. Jetzt konnte er beten und Jesus bitten, ihn von allen bösen Mächten zu befreien (Johannes 8, 36 und Titus 2, 14).

Ich riet ihm, die Medaille zu verbrennen (Apostelgeschichte 19, 19). Er war einverstanden. Als wir wieder bei der Medaille waren, sagte er plötzlich: «Ich kann doch nicht Maria verbrennen!» Alle meine erneuten Erklärungen nützten nichts mehr. Ich machte ihn noch einmal auf die Vorträge aufmerksam und ging fort.

Am anderen Tag rief ich meine Frau an. Sie hatte keine Anfechtungen erlebt. Mir wurde bewusst, dass Satan ein Lügner und Verführer ist (Johannes 8, 44). Vier Tage später kam der junge

Mann zum Vortrag über «Aberglaube und Okkultismus». Nach dem Vortrag ging er zum Evangelisten und entschied sich für Jesus Christus. Anschliessend gab er mir die Mariamedaille und eine Jesus-Medaille zur Vernichtung. Ich warf sie in einen Fluss.

Nach diesem Erlebnis fragte ich mich, warum Gott zugelassen hat (Johannes 10, 29), dass Satan mich mit einer Wärme belasten konnte? Mir wurde bewusst, dass man mit Gegenständen, an denen Satan sein Anrecht hat, nicht leichtfertig umgehen darf (1. Petrus 5, 8), sondern sie sofort vernichten muss (Epheser 4, 27).

Das Erlebnis zeigte mir auch, dass Wärmeströmungen aus Gegenständen oder Menschen nicht von Gott kommen, sondern Verführungen von Satan sind (2. Thessalonicher 2, 9). Wer von der Wahrheit abkommt (Jakobus 5, 19) und dem Wort Gottes etwas hinzufügt (Offenba-

rung 22, 18) wendet sich von Gott ab und unterstützt die bösen Absichten Satans (2. Johannes 9-11).

Der Apostel Johannes schrieb den Christen: *Wenn wir behaupten, dass wir zu Gott gehören und dennoch in der Finsternis der Sünde leben, dann lügen wir und widersprechen mit unserem Leben der Wahrheit... Wenn wir aber unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.* (1. Johannes 1, 6 und 9)

Viele falsche Propheten werden auftreten und viele verführen. Und weil sich überall das Böse durchsetzt, wird bei vielen die Liebe erlöschen. Wer aber bis zum Ende durchhält, der wird gerettet (Matthäus 24, 11-13).

Wenn Gott beim Lesen zu Ihnen gesprochen hat, und Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade

jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen (Johannes 1, 12). Wenn Sie dies aufrichtig getan haben, und ganz nach dem Willen Gottes leben wollen, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Johannes 1, 9), Sie vom Zwang, zu sündigen befreit (Röm. 6, 6) und Ihnen das ewige Leben geschenkt (Johannes 10, 28).

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt mit anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Was ich mit Gott erlebte, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» www.dura.ch.vu das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Gott segne Sie!

*Bernhard Dura Julierweg 5
7000 Chur Tel 081 284 16 60
mail@fitundheil.ch
www.fitundheil.ch*

Messopfer

Im Jahr 1551 beschloss das Konzil zu Trient: Im Sakrament der heiligen Eucharistie ist nach der Weihe von Brot und Wein Jesus Christus als wahrer Gott und Mensch wahrhaft, wirklich und wesentlich unter der Gestalt jener sichtbarer Dinge gegenwärtig.

Die Bibel sagt: Hebräer 9, 24: *Schliesslich ging Christus nicht in ein von Menschen erbautes Heiligtum, das ja nur ein Abbild des wahren Heiligtums ist. Er betrat den Himmel selbst, um sich bei Gott für uns einzusetzen.*

Im Jahr 1551 beschloss das Konzil zu Trient: Durch die Weihe von Brot und Wein wird die ganze Brotschubstanz in die Substanz des Leibes Christi, und der ganze Weinschubstanz in die Substanz des Blutes Christi verwandelt. So ist im Sakrament der Eucharistie der Leib und das Blut von Jesus enthalten.

In Johannes 6, 54 sagt Jesus: *Nur wer meinen Leib isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben.*

In Johannes 6, 63 erklärt Jesus diese Aussage: *Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.*

Die Worte Jesu in Matthäus 26, 26:

Nehmt, esst, dies ist mein Leib! sind gleichnishaft zu verstehen, so wie Jesus in Johannes 10, 9 sagte: *Ich bin die Tür* oder in Johannes 15, 5: *Ich bin der Weinstock.*

Das Abendmahl ist kein Verwandlungsmahl, sondern eine Erinnerungsfeier an das Sterben Jesu. Paulus schreibt im 1. Korintherbrief 11, 23-26: *In der Nacht, in der unser Herr Jesus verraten wurde, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, teilte es und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Denkt daran, sooft ihr dieses Brot esst! Dann nahm er den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Denkt daran, sooft ihr daraus trinkt! Denn jedesmal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Opfertod des Herrn.*

Paulus spricht hier von «Brot» essen. Hätte Paulus an eine Verwandlung geglaubt, so hätte er nicht von «Brot», sondern vom «Leib des Herrn» gesprochen.

Im Jahr 1551 beschloss das Konzil zu Trient: Dem Brot (Hostie), das in den Leib Christi verwandelt wurde, soll die Anbetung erwiesen werden, die man dem wahren Gott schuldet.

Die Bibel sagt: 5. Mose 4, 15-16: *Als der Herr, euer Gott, am Berg*

Horeba aus dem Feuer zu euch sprach, habt ihr seine Gestalt nicht gesehen. Hütet euch deshalb davor, euch eine Götzenstatue anzufertigen. Denn damit stürzt ihr euch ins Verderben!

Johannes 4, 24: *Doch es kommt die Zeit, ja sie ist schon da, in der die Menschen Gott überall anbeten können... Denn Gott ist Geist. Und wer Gott anbeten will, muss ihn in Geist und Wahrheit anbeten.*

Im Jahr 1562 beschloss das Konzil zu Trient: Weil im Messopfer Christus enthalten ist und unblutig geopfert wird, so ist dies ein wirkliches Sühneopfer, welches das Opfer Christi am Kreuz vergegenwärtigt.

Die Bibel sagt: Hebräer 9, 25-26: *Christus brauchte sich nur ein einziges Mal zu opfern. Der Hohepriester dagegen muss jedes Jahr aufs neue ins Allerheiligste gehen und Gott das Blut eines Tieres opfern. Wie oft hätte Christus dann seit Beginn der Welt schon leiden müssen! Aber er ist jetzt, am Ende der Zeit, erschienen, um ein für allemal durch seinen Opfertod die Sünden zu tilgen.*

Im Jahr 1562 beschloss das Konzil zu Trient: Das Messopfer ist ein unblutiges und wirkliches Sühneopfer, welches das Opfer Christi am Kreuz erneuert. Es

wird zur Sühnung der Sünden der lebenden Gläubigen dargebracht.

Die Bibel sagt: Hebräer 10, 14 und 17-18: *Für immer und ewig hat Christus mit dem einen Opfer alle Menschen, die Gott als seine Kinder annimmt, in eine vollkommene Gemeinschaft mit ihm gebracht... Ihren Ungehorsam will ich ihnen vergeben und nicht mehr an ihre Sünden denken. Sind aber die Sünden vergeben, dann ist kein Opfer mehr nötig.*

Im Jahr 1562 beschloss das Konzil zu Trient: Das Messopfer wird auch für die in Christus verstorbenen, die noch nicht vollkommen gereinigt sind, dargebracht.

Die Bibel sagt: Hebräer 10, 26 und 27: *Sündigen wir auch jetzt noch mutwillig weiter, obwohl wir in Christus die Wahrheit erkannt haben, wird uns kein anderes Opfer mehr von unseren Sünden befreien. Dann bleibt nichts als das schreckliche Warten auf das Gericht, in dem Gottes verzehrendes Feuer alle seine Feinde vernichten wird.*

Epheser 2, 8-9: *Denn nur durch seine unverdiente Güte seid ihr vom Tod errettet worden. Ihr habt sie erfahren, weil ihr an Jesus Christus glaubt. Aber selbst dieser Glaube ist ein Geschenk Gottes und nicht*

euer eigenes Werk. Durch eigene Leistungen kann man bei Gott nichts erreichen.

Die Lehre vom Messopfer entspricht nicht dem Willen Gottes und ist abzulehnen.

Abendmahl

Jesus feierte mit seinen Jüngern das Passahmahl.

«Als die Stunde für das Passahmahl da war, nahm Jesus mit seinen Jüngern an der Festtafel Platz. «Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, mit euch das Passahmahl zu essen, bevor ich leiden muß», sagte er. «Ihr sollt wissen: Ich werde das Passahmahl erst wieder im Reich Gottes mit euch feiern. Dann hat sich erfüllt, wofür das Fest jetzt nur ein Zeichen ist.» Lukas 22,14-16

Jesus trank mit den Jüngern aus dem Weinkelch und ass das Brot, dass mit dem Hauptgang vom Passahmahl verzehrt wurde.

«Jesus nahm den Becher mit Wein, sprach das Dankgebet und sagte: «Nehmt den Becher und trinkt alle daraus. Denn ich werde keinen Wein mehr trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.» Dann nahm er das Brot. Er dankte Gott dafür, teilte es und gab es ihnen mit den Worten: *«Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder. Denkt daran, was ich für euch getan habe,*

sooft ihr dieses Brot esst.» Lukas 22,17-19

Jesus setzt mit seinem Blut einen neuen Bund ein.

«Nach dem Essen nahm er den Becher mit Wein, gab ihn den Jüngern und sagte: «Dies ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird für euch zur Vergebung der Sünden vergossen.» Lukas 22,20

Was meint Jesus mit: «Dies ist mein Leib» und mit: «Dies ist mein Blut»?

Gott gab für das Passahmahl genaue Anweisungen:

«Sucht einjährige, männliche Tiere ohne Fehler aus. Dann sollen alle, die zur Gemeinschaft der Israeliten gehören, die Lämmer schlachten.» 2. Mose 12,5-6

«So sollt ihr das Passahfest für mich, den Herrn, feiern (Passah heisst: unberührt lassen). Ich werde mein Urteil an allen Göttern Ägyptens vollstrecken, denn ich bin der Herr. Wenn ich das Blut sehe, will ich euch verschonen. Dieser Tag sollt ihr niemals vergessen! Feiert an ihm jedes Jahr ein Fest für mich, den Herrn!» 2. Mo.12,11-14

Das Passahmahl wies auf das Opfer von Jesus hin.

Beim Passahmahl gab Jesus den Jüngern das Passahbrot und sagte Ihnen: «Das ist mein Leib!» Jesus wollte damit sagen: «Das

Passah, was wir hier feiern, ist mein Leib! Das wahre Passah das geschlachtet wird bin ich selber! Ich gebe mein Leib für euch hin!»

Jesus meinte mit den Worten: «Dies ist mein Leib» «Dies ist mein Blut», das wahre Passah ist mein Leib und mein Blut, das für euch hingegeben wird.

Nicht das Brot und der Wein ist der Leib und das Blut Jesu, sondern das Passah, gehalten mit Brot und Wein, ist der Leib und Blut Jesu.

Der Opfertod Jesu ist die Erfüllung vom Passahmahl. Das Passahmahl wies auf das Opfer Jesu hin - das Herrenmahl erinnert an das Opfer Jesu.

Jesus feierte mit seinen Jüngern das Passahmahl von den Pharisäern. Die Sadduzäer feierten das Passahmahl einen Tag später. Die Schlachtung der Lämmer fand erst am folgenden Nachmittag statt.

«In den frühen Morgenstunden brachten sie Jesus von Kaiphas zum Amtssitz des römischen Gouverneurs. Die Juden selbst betraten dieses Gebäude nicht, weil sie dadurch nach ihren religiösen Vorschriften unrein geworden wären und nicht am Passahmahl hätten teilnehmen dürfen.» Johannes 18,28

Jesus starb am Rüsttag auf das Passahfest, als das wahre Passahlamm.

«Das war um die Mittagszeit, am Tag vor dem Passah, an dem sich alle auf das Fest vorbereiteten. Pilatus sagte zu den Juden: «Da habt ihr euren König!» «Weg mit ihm!» brüllten sie. «Schlagt ihn ans Kreuz!» Johannes 19,14

Der Tod Jesu zur neunten Stunde fiel in die Zeit der offiziellen Passahschlachtung der Sadduzäer. Matthäus 27,46-50

Der Opfertod Jesu ist die Erfüllung vom Passahmahl!

Paulus bestätigt, dass Jesus das Passahlamm ist und schreibt den Korinthern: *«Ihr seid doch rein, weil Jesus Christus als unser Passahlamm geopfert wurde.»* 1. Korinther 5,7

Jesus starb auch für Ihre Sünden. Wenn Sie möchten, können Sie Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen und ihn als Ihren Erlöser und Herrn in Ihr Leben aufnehmen. Joh. 1,12

Taufe

Die Israeliten im Alten Testament kannten keine Taufe. Sie hatten aber Reinigungsbäder als Sinnbild für die Vergebung der Sünden. Durch den Propheten Jesaja lässt Gott seinem Volk sagen: *«Wascht euch, reinigt*

euch von aller Bosheit! Lasst eure Greuelthaten, hört auf mit dem Unrecht!» (Jesaja 1, 16). Wurde ein Aussätziger geheilt, musste er seine Kleider waschen, alle seine Haare rasieren und sich im Wasser baden, dann war er rein. (3. Mose 14, 8).

Johannes war der erste der taufte. Sein Beinamen, «Johannes der Täufer» zeigt, dass seine Taufe etwas neuartiges war. Er predigte: «Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott, und lasst euch als Zeichen dafür taufen. Dann wird euch Gott eure Sünden vergeben!» (Lk. 3, 3). Viele Menschen aus allen Gegenden Judäas kamen zu ihm, bekannten ihre Sünden, und liessen sich im Jordan taufen. (Mt. 3, 5). Das Wort Taufe bedeutet untertauchen, ganz mit Wasser bedeckt werden. Johannes taufte bei Änon, weil es dort genügend Wasser gab. (Joh. 3, 23).

Auch Jesus Christus kam zu Johannes, und liess sich von ihm taufen (Mt. 3, 13). Nicht weil er es nötig gehabt hätte, sondern um sich, als das Lamm Gottes, das die Sünden aller Menschen hinwegträgt (Joh. 1, 29), unter das Gericht der Sünder zu stellen (2. Kor. 5, 21) und sich von Gott als Erlöser bestätigen zu lassen (Mt. 3, 17). Später liess auch Jesus durch seine Jünger viele Menschen taufen (Joh. 3, 26 und 4, 2).

Johannes der Täufer sagte: «Wer umkehrt zu Gott, den taufe ich mit Wasser. Nach mir wird aber einer kommen, der ist grösser als ich. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.» (Mt. 3, 11). Dies erfüllte sich 50 Tage nach der Auferstehung von Jesus Christus. Zum Beginn des jüdischen Pfingstfestes waren alle Jünger wieder beisammen. Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem einzelnen von ihnen niederliess. So wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie redeten in fremden Sprachen; denn der Geist hatte ihnen diese Fähigkeiten gegeben. (Apg. 2, 1-4).

Viele Juden liefen herbei und hörten fassungslos die Apostel von Gottes grossen Taten reden. Petrus erklärte ihnen: «Hier erfüllt sich, was der Prophet Joel vorausgesagt hat. Bei ihm heisst es: «In den letzten Tagen, spricht Gott, will ich alle Menschen mit meinem Geist erfüllen. Allen Männern und Frauen, die mir dienen, will ich

meinen Geist geben, und sie werden in meinem Auftrag reden.» (Apg. 2, 16-18). Dann erklärte er ihnen, dass Gott, Jesus, den sie gekreuzigt hatten, zum Herrn und Retter gemacht hat. Tief betroffen wollten die Zuhörer von Petrus und den anderen Apostel wissen: «Brüder, was sollen wir tun?» «Ändert euch und euer Leben! Wendet euch Gott zu!» forderte Petrus sie auf: «Lasst euch auf den Namen Jesu Christi taufen, damit euch Gott eure Sünden vergibt und ihr den Heiligen Geist empfangt.» (Apg. 2, 38). Etwa 3000 Juden glaubten, was Petrus gesagt hatte, und liessen sich taufen. (Apg. 3, 41).

Die Taufe ist der erste Schritt nach dem Glauben. Sie bezeugt die Zugehörigkeit zu Gott. Jesus sagte seinen Jüngern: *Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen in meine Nachfolge! Tauft sie und führt sie hinein in die Gemeinschaft mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist! Lehrt sie, so zu leben, wie ich euch aufgetragen habe.* (Mt. 28, 19-20).

Die Bibel kennt keine Säuglingstaufe. In Apg. 8, 12 heisst es: *Aber nun glaubten viele an die Botschaft vom Reich Gottes, wie sie ihnen Philippus verkündet hatten, und an Jesus Christus. Männer und Frauen liessen sich taufen.*

Die Lehre der Säuglingstaufe entstand erst gegen Ende des 2. Jahrhunderts. Im 3. Jahrhundert wurde sie heftig umstritten. Erst im 6. Jahrhundert wurde sie zum allgemeinen Brauch. Ausschlaggebend dafür war der Religionserlass von Kaiser Theodosius im Jahr 380, der von allen römischen Bürgern die Annahme der christlichen Religion forderte. Die Erwachsenen- und Säuglingstaufe wurde eine allgemeine Form zur Zugehörigkeit der Staatskirche.

Die Taufe bezeugt den Glauben und gehört zur Rettung. Die Taufe allein aber rettet nicht. Jesus sagte in Markus. 16, 16: *Denn wer glaubt und sich taufen lässt, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden.*

Der Glaube ist die Voraussetzung zur Taufe. Auf einer Reise erklärte Philippus einem äthiopischen Finanzminister das Evangelium. *Als sie bald darauf an einer Wasserstelle vorüberfuhren, sagte der Äthiopier: Dort ist Wasser! Kannst du mich taufen?» «Wenn du von ganzem Herzen an Christus glaubst, kann ich es tun», erwiderte Philippus. «Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist», bekannte der Minister. Dann liess er den Wagen*

halten. Gemeinsam stiegen sie ins Wasser, und Philippus taufte ihn. Apg. 8, 36-38.

Die Taufe bewirkt nicht die Vergebung der Sünden, sondern das aufrichtige Bekennen. Ananias sagte zu Paulus: *Zögere also nicht länger! Lass dich taufen und von deinen Sünden reinigen, indem du dem Herrn deine Schuld bekennst.* (Apg. 22,16).

Durch die Taufe empfängt man auch nicht den Heiligen Geist. Von den Christen in Samaria heisst es in Apg. 8, 16-17: *Denn bisher hatte keiner von ihnen den Geist empfangen, obwohl sie auf den Namen Jesu getauft worden waren. Als ihnen aber die Apostel die Hände auflegten, empfingen sie den Heiligen Geist.* Die Samariter hatten mit den Juden einen Glaubensstreit (Joh. 4, 9). Erst als die gläubig gewordenen Samariter, die jüdischen Apostel anerkannten, gab Gott ihnen durch die Handauflegung der Apostel den Heiligen Geist.

Auch die zwölf Johannesjünger bekamen erst nach der Taufe den Heiligen Geist. Paulus fragte sie: *«Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr zum Glauben gekommen seid?» «Nein», erwiderten sie. «Was ist denn das, der Heilige Geist? Wir haben noch nie etwas davon gehört.» «Welche Taufe*

habt ihr denn empfangen?» wollte Paulus jetzt wissen. «Die Taufe des Johannes», war die Antwort. «Wer sich von Johannes taufen liess, bekannte damit, dass er ein neues Leben beginnen will», erklärte Paulus. «Johannes hat aber immer gesagt, dass man an den Glauben muss, der nach ihm kommt: nämlich Jesus.» Nachdem sie das gehört hatten, liessen sie sich auf den Namen Jesu taufen. Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, empfingen sie den Heiligen Geist. (Apg. 19, 2-6). Anschliessend redeten sie in fremden Sprachen und weisagten. Durch den Empfang der Geistesgaben erkannten sie, dass Jesus der verheissene Erlöser war (Mt. 3, 11).

Der römische Offizier Kornelius und seine Verwandten bekamen den Heiligen Geist vor der Taufe. *Petrus hatte seine Rede noch nicht beendet, da wurden alle, die zuhörten, mit dem Heiligen Geist erfüllt... Petrus aber sagte: «Wer könnte ihnen jetzt noch die Taufe verweigern, wo sie genau wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?» Und er liess alle, die im Hause des Kornelius versammelt waren, auf den Namen Jesu Christi taufen.* (Apg. 10, 44-48).

Den Heiligen Geist bekommt jeder, der im Glauben Jesus

Christus als seinen Erlöser und Herrn annimmt. Epheser 1, 13: *Nachdem ihr die Botschaft eurer Rettung im Glauben angenommen habt, gehört ihr Gott und habt den heiligen Geist, den er jedem Glaubenden zugesagt hat.*

Die Taufe ist ein öffentliches Bekenntnis, dass man Jesus Christus gehört und mit ihm gestorben, begraben und auferstanden ist, um ganz für ihn zu leben. Galater 3, 27: *Ihr gehört zu Christus, weil ihr auf seinen Namen getauft seid.* Römer 6, 4: *Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir ein neues Leben führen.* Kolosser 1,12: *Durch die Taufe ist euer altes Leben beendet; ihr würdet mit Christus gleichsam begraben; aber durch den Glauben seid ihr auch mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden.*

Durch die Taufe schenkt Gott ein reines Gewissen. 1. Petrus 3, 21: *Nur acht Menschen wurden in der Arche vor der Wasserflut gerettet. So wie diese acht Menschen damals, erfahrt ihr heute eure Rettung in der Taufe. Denn in der Taufe soll ja nicht der Schmutz von eurem Körper abgewaschen werden. Vielmehr bitten wir Gott darum, uns ein reines, gutes Gewissen zu schenken.*

Wenn das Gelesene Sie angesprochen hat, und Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen (Johannes 1, 12).

Wenn Sie dies aufrichtig getan haben, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Joh.1,9) und Ihnen das ewige Leben geschenkt (Joh. 10, 28).

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt zu anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Wie Gott mich auf der Suche nach der Wahrheit geführt hat, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Sie können es auch unter www.dura.ch.vu online lesen. Gott segne Sie!

Bernhard Dura Julierweg 5
7000 Chur Tel 081 284 16 60
mail@fitundheil.ch
www.fitundheil.ch

Der Heilige Geist

Ehedas Universum war, schwebte der Geist Gottes auf dem Wasser. **1. Mose 1,2** *Noch war die Erde leer und ohne Leben, von Wassermassen bedeckt. Finsternis herrschte, aber über dem Wasser schwebte der Geist Gottes.*

Der Heilige Geist wirkte bei der Schöpfung mit. **Hiob 33,4** *Gottes Geist hat mich geschaffen, der Atem des Allmächtigen hat mir das Leben geschenkt.*

Der Heilige Geist lebt in Menschen, die Gott berufenen hat. **1. Mose 41,38** *Wir finden für diese Arbeit keinen besseren Mann als Josef, sagte der König, denn in ihm wohnt Gottes Geist!*

Der Heilige Geist stellt menschliche Bemühungen in den Schatten. **Sacharja 4,6** *Was du vorhast, wird dir nicht durch die Macht eines Heeres und nicht durch menschliche Kraft gelingen: Nein, mein Geist wird es bewirken!*

Der Heilige Geist macht die Menschen verständlich. **Nehemia 9,20** *Du schenkst ihnen deinen guten Geist, um sie zur Einsicht zu bringen.*

Der Heilige Geist rüstet berufene Menschen mit Gaben und Kräften aus und befähigt sie zum Dienst. **2. Mose 31,3** *Mit meinem Geist habe ich Bazalel erfüllt; ich*

habe ihm Weisheit und Verstand gegeben und ihn befähigt, alle für den Bau erforderlichen handwerklichen und künstlerischen Arbeiten auszuführen.

Richter 3,10 *Otniël wurde vom Geist des Herrn erfasst, er stellte sich an die Spitze des israelitischen Heers und führte es in die Schlacht.*

1. Samuel 10,10 *Als Saul und sein Knecht schliesslich nach Gibea kamen, begegnete ihnen die Gruppe von Propheten. Da kam der Geist Gottes über Saul, so dass er wie sie in Ekstase geriet und mit ihnen Prophezeiungen aussprach.*

Psalms 143, 10 *Führe mich durch deinen guten Geist! Dann werde ich erleben, wie du mir Hindernisse aus dem Weg räumst.*

Der Heilige Geist wird auf dem Messias ruhen. **Jesaja 11,1-2** *Was von Davids Königshaus noch übrig bleibt, gleicht einem alten Baumstumpf. Doch er wird zu neuem Leben erwachen Ein junger Trieb spriess aus seinen Wurzeln hervor. Der Geist des Herrn wird auf ihm ruhen, ein Geist der Weisheit und der Einsicht, ein Geist des Rates und der Kraft, ein Geist der Erkenntnis und der Ehrfurcht vor dem Herrn.*

Nach der Taufe kam der Heilige Geist sichtbar auf Jesus herab. **Matthäus 3,16** *Als Jesus wieder aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel über ihm, und er sah den*

Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und auf sich kommen.

In der Kraft des Heiligen Geistes tat Jesus Zeichen und Wunder. **Ap. 10,38** *Jesus aus Nazareth ist von Ort zu Ort gezogen. Er hat überall Gutes getan und alle befreit, die der Teufel gefangenhielt, denn Gott selbst hatte ihm seine Macht und seinen göttlichen Geist gegeben. Er war mit ihm.*

Jesus verspricht allen Gläubenden den Heiligen Geist. **Joh. 7,38-39** *Wer an mich glaubt, wird erfahren, was die Heilige Schrift sagt: Wie ein Strom wird lebensschaffendes Wasser von ihm ausgehen. Damit meinte er den Heiligen Geist, den alle bekommen würden, die an Jesus glauben. Den Geist Gottes bekamen sie erst zu Pfingsten, nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war. Jetzt hatten die Menschen den Heiligen Geist noch nicht.*

Der Heilige Geist gibt Vollmacht, Sündenvergebung zuzusprechen. **Joh. 20, 22** *Dann hauchte er sie an und sprach: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünde erlasst, dem ist sie erlassen. Und wem ihr die Schuld nicht vergeb, der bleibt schuldig.*

Der Heilige Geist befähigt Christen, Jesus zu bezeugen. **Ap. 1,8** *Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in*

Jerusalem und Judäa, in Samarien und auf der ganzen Erde.

Der Heilige Geist kam zu Pfingsten spürbar durch ein Brausen, sichtbar durch feurige Zungen und hörbar durch ein Sprachenwunder auf die Jünger. **Ap. 2,2-4** *Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich versammelt hatten. Zugleich sahen sie etwas wie züngelndes Feuer, das sich auf jedem einzelnen von ihnen niederliess. So wurden sie alle mit dem Heiligem Geist erfüllt, und sie konnten in fremden Sprachen reden, denn der Geist hatte ihnen diese Fähigkeit gegeben.*

Durch das Sprachenwunder wollte der Heilige Geist an Pfingsten (Der Tag des Wochenfestes, an dem jeder Israelit vor dem Herrn erscheinen sollte) die Israeliten aus allen Ländern erreichen. **Ap. 2,11** *Doch jeder von uns hört diese Männer in seiner eigenen Sprache von Gottes grossen Taten reden!*

Durch das Sprachenreden konnten die Israeliten erkennen, dass die Jünger den Heiligen Geist der Verheissung hatten. **Ap. 2,16-17** *Hier erfüllt sich, was der Prophet Joel vorausgesagt hat. Bei ihm heisst es (Joel 3, 1-5): In den letzten Tagen, spricht Gott, will ich allen Menschen*

meinen Geist geben. Eure Söhne und Töchter werden aus göttlicher Eingebung reden...

Den Heiligen Geist bekommt jeder, der Jesus als Erlöser und Herrn annimmt. **Ap. 2,38** *Ändert euch und euer Leben! Wendet euch Gott zu! Forderte Petrus sie auf. Lasst euch auf den Namen Jesu Christi taufen, damit euch Gott eure Sünden vergibt und ihr den Heiligen Geist empfangt. Die Taufe ist ein Teil der Bekehrung. Durch die unbiblische Kindertaufe wird die Glaubenstaufe oft erst nach der Bekehrung gemacht.*

3000 Menschen bekamen den Heiligen Geist ohne sichtbare Zeichen. **Ap. 2,41** *Viele der Zuhörer glaubten, was Petrus ihnen sagte, und sie liessen sich taufen. Etwa dreitausend Menschen wurden an diesem Tag in die Gemeinde aufgenommen.*

Die Samariter waren mit den Juden verstritten, weil sie glaubten, dass man Gott nur auf ihrem Berg Garizim anbeten könnte. Sie bekamen den Heiligen Geisterst, als sie die Apostel in Jerusalem anerkannten, und sich von ihnen die Hände auflegen liessen. **Ap. 8,16-17** *Denn bisher hatte keiner von ihnen den Geist empfangen, obwohl sie auf den Namen Jesus getauft worden waren. Als ihnen aber die Apostel die Hände auflegten, empfangen sie den Heiligen Geist.*

Der römische Hauptmann Kornelius bekam mit seiner Familie den Heiligen Geist schon während der Verkündigung. **Ap. 10,44** *Petrus hatte seine Predigt noch nicht beendet, da wurden alle, die zuhörten, mit dem Heiligen Geist erfüllt.*

Bei Kornelius kam das Sprachenreden wieder vor, um den Juden zu zeigen, dass Gott auch die Heiden retten wollte. Ohne dieses Zeichen hätten die Juden die Heiden nicht getauft. **Ap. 10,45-47** *Die Juden aus der Gemeinde in Joppe, die mit Petrus gekommen waren, konnten es kaum fassen, dass Gott auch Nichtjuden den Heiligen Geist schenkte. Denn sie hörten die Menschen Gott in einer Weise anbeten und loben, wie sie selbst es zu Pfingsten erlebt hatten. Petrus aber sagte: «Wer könnte ihnen jetzt noch die Taufe verweigern, wo sie genau wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?»*

Die Jünger des Johannes bekamen das Sprachenreden, weil sie den Heiligen Geist nicht kannten. **Ap. 19,2 u. 6** *Paulus fragte sie: Habt Ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr zum Glauben gekommen seid? Nein, erwiderten sie. Was ist denn das, der Heilige Geist? Wir haben noch nie etwas davon gehört... Und als Paulus*

ihnen die Hände auflegte, empfangen sie den Heiligen Geist. Sie beteten in anderen Sprachen und redeten, wie Gott es ihnen eingab.

Das Sprachenreden ist nicht ein Zeichen, dass man den Heiligen Geist hat, weil nicht alle diese Gabe bekommen. Gott gibt die Gaben wie er will. **1. Korinther 12,10-11** *Einige beten in anderen Sprachen, und manche schliesslich können dieses Gebet für die Gemeinde auslegen. Dies alles bewirkt ein und derselbe Geist. Und so empfängt jeder die Gabe, die Gott ihm zuge-dacht hat.*

Im Gegensatz zur Prophetie und Erkenntnis, die erst bei der Vollkommenheit weggetan wird, wird das Sprachenreden aufhören. **1. Kor. 13,8** *Einmal werden keine Propheten mehr zu uns sprechen, das Beten in anderen Sprachen wird aufhören, die Erkenntnis der Absichten Gottes mit uns wird nicht mehr nötig sein.*

Erst im 20. Jahrhundert erschien das Sprachenreden wieder. Es entstanden verschiedene Pfingstgemeinden. Später weitete sich das Sprachenreden auch auf die reformierte und katholische Landeskirche aus. Wer diese Gabe nicht nach den Anweisungen Gottes gebraucht, wird von Gott abgelehnt. **1. Kor. 14,27 u. 37-38** *Während eines Gottesdienstes*

sollen zwei oder höchstens drei in unbekanntenen Sprachen beten. Jedes dieser Gebete soll gleich für alle erklärt werden. Wenn dafür niemand da ist, sollen sie schweigen... Wenn einer meint, Gott rede durch ihn oder er sei in besonderer Weise vom Heiligen Geist erfüllt, dann muss er auch erkennen, dass alles, was ich hier anordne, dem Willen des Herrn entspricht. Deshalb wird jeder, der diese Anweisungen ablehnt, auch von Gott abgelehnt werden.

Den Heiligen Geist bekommt man nicht durch Handauflegung oder Taufe, sondern durch den Glauben an Jesus Christus als Erlöser und Herrn. **Epheser 1,13** *Nachdem ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, gehört ihr Gott und habt den Heiligen Geist, den er jedem Glaubenden zugesagt hat.*

Erfüllt mit dem Heiligen Geist wird man nicht durch das Sprachenreden. Wer Gottes Wort liest, Loblieder singt und Gott dem Vater für alles dankt, wird mit dem Heiligen Geist erfüllt. **Eph. 5,18-20** *Lasst euch vielmehr von Gottes Heiligem Geist erfüllen. Singt miteinander Psalmen, und lobt den Herrn mit Liedern, wie sie euch sein Geist schenkt. Singt und jubelt aus vollem Herzen! Und immer gilt: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt Gott, dem Vater, zu*

jeder Zeit, überall und für alles!
An den Früchten des Heiligen Geistes erkennt man das Wirken des echten Geistes. **Galater 5,22** Dagegen bringt der Heilige Geist in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung. **Joh.14,21** Wer meine Gebote annimmt und danach lebt, der liebt mich. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.

Rockmusik

Um 1955 entstand durch die Verbindung von «Rhythmen und Blues» der amerikanischen Schwarzen und dem «Country und Western» der Weissen der «Rock'n Roll». Aus dem «Rock'n Roll» entstanden andere Musikstile wie: Hard Rock, Soft Rock, Jazz Rock, Electronic Rock, Baroque Rock, Raga Rock usw. Rock ist eine elektronisch verstärkte, aufbetontem Rhythmus und Wiederholung basierende, laute und monotone Musik.

An Rockkonzerten und in Diskotheken können Lautstärken bis zu 120 dB erreicht werden. Dies entspricht der Lautstärke eines Düsenflugzeugmotors in unmittelbarer Nähe.

Hohe Lautstärken bewirken einen Hörstress. Dabei wird aus den Nebennieren das Stresshormon Adrenalin abgegeben. Das geschieht bei jeder Stress-Situation. Bei langandauerndem Hörstress aber kommt es zu einer Überproduktion von Adrenalin. Das Adrenalin kann nicht mehr in nützlicher Frist durch Enzyme im Körper abgebaut werden und wird in Adrenochrom umgewandelt. Adrenochrom ist eine bewusstseinsverändernde Droge, wie zum Beispiel LSD.

Durch den Genuss von Alkohol und das Verlangen nach einer Flucht aus der Realität wird die Wirkung des Adrenochroms noch verstärkt. Ebenso weckt die körpereigene Droge Adrenochrom das Verlangen nach noch intensiveren Rauscherlebnissen.

Nebst der Lautstärke werden in der Rockmusik spannungs- und erregungssteigernde Stilelemente wie Monotonie, häufige Wiederholungen, ekstatische Schreie und elektronisch verzerrte Klänge eingesetzt. Diese Stilelemente vermögen die Hörer bis zur Ekstase zu treiben. In der afrikanischen Kultmusik werden die gleichen Stilelemente für Kriegstänze, sexuelle Erre-

gungen für Fruchtbarkeitskulte und Götzenanbetung eingesetzt.

Durch die motorische Musik verliert man seine Persönlichkeit und seinen Willen. Das kritische Bewusstsein wird ausgeschaltet. Die Kontrolle über die Körperfunktionen gehen verloren. Gliederzucken, Heulen, Beissen und Zerreißen der Kleider werden als Lust empfunden.

Rockmusik mit seinen Erschütterungen spricht den ganzen Körper an und stimuliert das Sexuelle. Die Texte sprechen von freier Liebe und freiem Sex. Die Rockmusik mit ihrer zum Ausflippen treibenden Kraft weckt bei den Hörern das Verlangen nach noch intensiveren Erfahrungen. Die Drogen propagierenden Texte verführen die Hörer zum Drogenkonsum.

Viele Rockgruppen verkaufen für einen Erfolg ihre Seelen dem Teufel. Ihre Rockkonzerte werden zu einem magischen Ritual, wo die Hörer durch die teuflische Kraft der Musik belastet werden. Die Auswirkungen können Egoismus, Aggressionen, Wut, Zorn, Rebellion, Gewalt, Sucht, Trancezustände, unwillkürliche Zitterbewegungen an Muskeln, zwanghafte Sexualität, Depressionen, Ängste, Willenlosigkeit,

Entscheidungsunfähigkeit und Selbstmord sein.

Christliche Rockmusik ist keine vertretbare Alternative. Die Rockmusik ist unabhängig vom Text nicht wertneutral. Der Musikstil hat eine ekstatische und erotisch stimulierende Wirkung und führt zur Passivität des Geistes. Millionen junger Menschen wurden durch die Rockmusik in eine tragische Sackgasse geführt. Es gibt aber einen Ausweg! Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist zu uns gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören (1. Joh. 3, 8).

Sprachenreden

Das Sprachenreden kommt in der Bibel zum ersten Mal in **Apostelgeschichte 2,4** vor: *Und sie wurden alle mit Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Heilige Geist ihnen gab auszusprechen.* Die Zuhörer entsetzten sich und sagten: *Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen Mundart... von den grossen Taten Gottes in unserer Sprache reden? V. 7-11.* Petrus erklärt das Sprachenreden als ein Zeichen der Erfüllung der Vorhersage des Propheten Joel, dass Gott jedem,

der an Jesus Christus glaubt, den Heiligen Geist gibt **V.16-21 und 38-39.** Das Sprachenreden ist kein Reden zu den Menschen, es ehrt Gott. **Ap. 10,46.** *Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu den Menschen, sondern zu Gott. 1. Korinther 14,2.*

Das Sprachenreden kommt dann erst in **Ap. 10, 44-46** wieder vor, als Petrus Nichtjuden das Evangelium verkündet. *Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten ausser sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.* Das Sprachenreden war für die Juden der Beweis, dass Gott auch die Heiden retten will. *Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? Ap.10,47.*

Auch für die Johannesjünger in **Ap. 19,1-7** war das Sprachenreden ein Zeichen, dass der Heilige Geist bereits ausgegossen wurde: *...als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.* Sie empfingen zwei Geistesgaben. Sie redeten in fremden Sprachen und in verständlicher Sprache weissagten sie. Das Sprachenreden enthält keine Weissagung. *Ich wollte aber, daß ihr alle in Sprachen redetet, vielmehr aber, daß ihr weissagtet. Wer aber weissagt, ist größer, als wer in Sprachen redet... 1.Kor.14, 5.*

Das Sprachenreden ist eine Geistesgabe, die Gott nicht allen gibt. *Dem einen wir durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis... einem anderen aber Arten von Sprachen... Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will. 1.Kor.12,8-11.* Wichtiger als alle Geistesgaben ist die Liebe. *Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. 1.Kor.13,8.* Im Gegensatz zur Weissagung und Erkenntnis, die erst wenn das Vollkommene kommt weggetan wird, wird das Sprachenreden aufhören. Da das Sprachenreden ein Zeichen war, dass Gott den Heiligen Geistes geben hat **Ap. 10,44-46**, ist anzunehmen, dass diese Gnadengabe aufgehört hat. Das

Neue Testament berichtet von diesen Ereignissen und dies genügt, um glauben zu können **Joh. 20,30-31.**

Im **1.Thess. 5,19-22** sagt Gottes Wort: *Den Geist löscht nicht aus! Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles.* Wer die Gabe des Sprachenredens hat, muss beten, dass er das Sprachenreden auch auslegen kann um zu prüfen was er sagt. **1.Kor. 14,13.** *Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtler. Was ist nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand. 1.Kor. 14,14.* Wer die Gabe der Auslegung nicht bekommt, darf das Sprachenreden nicht ausüben. Es entsteht keine Frucht und er kann sein Reden nicht prüfen.

In der Gemeinde dürfen zwei höchstens drei und nacheinander in einer fremden Sprache reden und einer legt aus. Wenn niemand auslegen kann, darf nicht in fremden Sprachen geredet werden. **1.Kor.14,27-28.** Wer die Anweisungen aus Gottes Wort ablehnt, wird auch von Gott abgelehnt. *Wenn jemand meint, ein Prophet oder sonst ein Geistbegabter zu sein, so erkenne er, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist. Wenn aber jemand das nicht erkennt, so wird er auch von Gott nicht erkannt. 1. Kor.14,37-38.*

Wer nicht über das hinausgehen, was geschrieben steht **1. Kor.4, 6** und den Willen Gottes tun, der gehören zu Gott **Matth. 7,21-32** und hat das ewige Leben **Joh. 3,36.**

Wenn Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen Johannes 1,12.

Wenn Sie dies aufrichtig getan haben, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben 1. Joh.1,9 und Ihnen das ewige Leben geschenkt Johannes 10,28.

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt zu anderen Christen pflegen. Was ich mit Gott erlebte, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» www.dura.ch. *vu* das ich Ihnen gerne kostenlos zuschicke. Gott segne Sie!

Bernhard Dura Julierweg 5
7000 Chur Tel 081 284 16 60
mail@fitundheil.ch
www.fitundheil.ch

Aberglaube

Oft habe ich jemandem vor einer wichtigen Aufgabe gesagt: «Ich drücke dir die Daumen» oder «Toi, toi, toi» gewünscht, ohne zu wissen, dass dies ein Hinweis auf den Teufel ist, der helfen soll. Ich warnte vor der schwarzen Katze oder der Zahl 13. Wahrsagen, Kartenlegen, Handlinienlesen, Pendeln oder auf Horoskopschriften achten hielt ich für einen lustigen Spaß. Hufeisen, Maskottchen oder Amulette waren für mich Glücksbringer. Ich hielt Autogenes Training oder magische Heilpraktiken für wirksam und nützlich.

Ich erschrak, als ich in der Bibel las, was Gott über Aberglauben und Zauberei sagt: *Niemand soll wahrsagen, zaubern, Geister beschwören oder Magie treiben. Keiner darf mit Beschwörungen Unheil abwenden, Totengeister befragen, die Zukunft voraussagen oder mit Verstorbenen Verbindung suchen. Wer so etwas tut, ist dem Herrn zuwider.* 5. Mose 18,10-12.

Auch das zweite der zehn Geboten erstaunte mich sehr: *Fertige dir keine Götzenstatue an, auch kein Abbild von irgend etwas am Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wurf dich nicht vor solchen*

Götterfiguren nieder, bring ihnen keine Oper dar! Denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich dulde keinen neben mir! Wer mich verachtet, den werde ich bestrafen. Sogar seine Kinder, Enkel und Urenkel werden die Folgen spüren! Doch denen, die mich lieben und sich an meine Gebote halten, bin ich gnädig. Über Tausende von Generationen werden auch ihre Nachkommen meine Liebe erfahren. 2. Mose 20, 4-6.

Ich verehrte Heiligenbilder, Statuen, Medaillen und Kreuze mit der Jesusfigur und erhoffte mir von ihnen Schutz und Hilfe. Nun wurde mir klar, dass ich dadurch Götzendienst beging.

Ich bekannte dem Herrn Jesus alle derartigen Sünden und vernichtete auch alle Abbilder, Figuren und okkulten Gegenstände so wie es Gott in 5. Mose 7,25 seinem erwählten Volk Israel befohlen hatte: *Ihre Götzenstatuen sollt ihr verbrennen! Behaltet nichts von dem Silber und Gold, mit dem sie überzogen sind. Lasst euch davon nicht verführen! Sonst werdet ihr in den Götzendienst mit hineingezogen, und das hasst der Herr, euer Gott.*

Ich liess mich vom künstlerischen Wert dieser Gegenstände nicht abhalten, alles wegzuwier-

fen. Ich wollte dem Teufel durch solche okkulten Gegenstände keine Möglichkeit zur Belastung geben. Einzig ein leeres Kreuz erinnert mich heute an das Leiden und Sterben Jesu für unsere Sünden. Es ist befreiend zu wissen: Jesus hängt nicht mehr am Kreuz, er ist auferstanden!

In meinen Beruf als Masseur praktizierte ich selber Fussreflexzonenmassage. Ich merkte nicht, dass die Diagnose durch Wahrsagen entstand und dass es sich dabei um Aberglauben handelte. Das Erstaunliche war, dass auch mein Erfolg in der Reflexzonenmassage ausblieb, sobald ich nicht mehr an die magischen Kräfte glaubte.

Ich war froh, dass ich nicht mehr länger unter okkulten Belastungen leben musste. Der Apostel Johannes schreibt in seinem ersten Brief Kapitel 3 Vers 8: *Wer aber gottlos lebt, beweist damit nur, dass er dem Teufel gehört. Denn der Teufel hat sich schon immer gegen Gott aufgelehnt, von Anfang an. Doch Christus, der Sohn Gottes ist gerade deswegen zu uns gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören.*

Wer im Glauben die Macht von Jesus Christus, dem Herrn aller Herren und dem Sieger über alle

Mächte der Finsternis, anruft, wird von den okkulten dämonischen Mächten frei. *Jeder, der sündigt, ist ein Gefangener der Sünde... Wenn euch also der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei.* Johannes 8, 34 und 36.

Spielkarten

Die französischen Spielkarten wurden im Jahre 1392 für den persönlichen Gebrauch von König Karl von Frankreich entworfen, als er geisteskrank war. Der Entwerfer der Karten war ein bösartiger Mann, der über Gott und seine Gebote spottete. Er wählte für die Karten biblische Gestalten: Der König stellt den Teufel dar, die Dame Maria, die Mutter von Jesus. Der Bauer ist Jesus Christus, der Sohn vom König und der Dame. So machte er Jesus zum Sohn von Satan und Maria. Das Herz soll das Blut Jesu, und die Zahl zehn die Verachtung der zehn Gebote sein. Mit dem Kleblatt und den übrigen Zeichen, stellte er die Verfolgung und Vernichtung der Christen dar.

Wenn man den Ursprung dieser Karten kennt, so ist es nicht verwunderlich, warum gerade beim Kartenspielen so viel geflucht,

den Name Gottes missbraucht, gelästert, gestritten und sogar gemordet wird. Viele Kartenspieler denken nicht an die böse Macht, die Satan und seine Dämonen im Hintergrund des Kartenspiels haben.

Man versteht auch, warum die Wahrsagerei mit Kartenlegen so gut klappt. Durch das Kartenlegen kommt man mit satanischen Mächten in Verbindung.

Gott sagt in 5. Mose 18, 10-12: *«Niemand von euch soll wahrsagen (Horoskopschriften, Handlinienlesen, Kartenlegen, Traum- oder Sternedeuten), zaubern (Wundertaten vollbringen), Geister beschwören (Kranke heilen) oder Magie treiben (Pendeln, Wünschelruteln). Keiner darf mit Beschwörungen Unheil abwenden (Menschen übernatürlich beeinflussen), Totengeister befragen (Tote anrufen), die Zukunft vorhersagen oder mit Verstorbenen Verbindung suchen (Tisch- oder Gläserücken, Totenerscheinungen). Wer so etwas tut, ist dem Herrn zuwider.»*

Alle Gegenstände die mit Aberglauben oder Zaubereisünden zu tun haben (Spielkarten, Horoskopzeichen und Horoskopschriften, Amulette, Zau-

berbücher, z.B. sechstes und siebtes Buch Mose, Zaubermittel, Wünschelrute oder Pendel), müssen vernichtet werden 5. Mose 7,25.

Durch unsere Sünden sind wir von Gott getrennt (Jesaja 59, 2). Darum starb Jesus Christus stellvertretend für die Sünden der ganzen Welt (Johannes 1, 29). Jesus will uns von der Macht Satans (Kolosser 1, 13-14) und vom Zwang der Sünde (Römer 6, 6) befreien.

Fluchen

Ein Mann sagte bei verschiedensten Gelegenheiten; «Jesses Gott!» Seine Frau macht ihn darauf aufmerksam, dass Jesus darüber sehr traurig sei, wenn er ständig seinen Namen nenne ohne etwas von ihm zu wollen. Der Mann war nicht gleicher Meinung und erklärte: «Jesus ist nicht böse wegen meiner Gewohnheit; er weiss, dass ich es nicht böse meine.» Seine Frau wollte ihm beweisen, dass er mit seiner Redensart Jesus beleidigte. «Fritz!», rief sie plötzlich. Der Mann fragte: «Ja, was willst du?» - «Ach, nichts!», war die Antwort. Eine Weile später reif die Frau wieder: «Fritz!»

Ihr Gatte wollte wissen, was sie wollte, doch sie antwortete wieder; «Ach, nichts!» Als er auch beim dritten Mal die gleiche Antwort erhielt, wurde der Mann wütend und schrie: «Was willst du eigentlich von mir?» Da konnte ihm die Frau zeigen: «Siehst du, so machst du es mit Gott. Und so wie du jetzt wütend bist, könnte auch Gott auf dich wütend sein!» Das war für Fritz eine wirksame Lehre, und seitdem gab er sich Mühe, den Namen des Herrn nicht mehr so leichtfertig auszusprechen. Ich bin jedesmal sehr traurig, wenn ich Ausdrücke wie «Herrje!», «Mein Gott!», «Weiß der Herr», «Jesses» oder noch schlimmere Worte höre. Auch wenn man diese Worte unbewusst in den Mund nimmt, weil man erstaunt oder erschreckt ist, so handelt es sich um einen Missbrauch des Namen Gottes. Im 2. Buch Mose Kapitel 20 Vers 7 sagt Gott: Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen, denn ich bin der Herr, dein Gott! Ich lasse keinen ungestraft, der dies tut.

Jesus Christus sagt im Matthäusevangelium Kapitel 12 Verse 35-37: Wenn ein guter Mensch spricht, zeigt sich, was an Gutem

in ihm ist. Ein Mensch mit einem bösen Herzen ist innerlich voller Gift und alle merken es, wenn er redet. Ich sage euch das, weil ihr am Gerichtstag Rechenschaft ablegen müsst über jedes böse Wort, das ihr geredet habt. An euren Worten entscheidet sich eure Zukunft. Sie sind der Massstab, nach dem ihr freigesprochen oder verurteilt werdet.

Fluchen und Lästern über den Namen Gottes wiegen als Sünde so schwer, dass wir Schuld tagen, wenn wir es auch nur stillschweigend mitanhören. Im 3. Buch Mose wird eine Begebenheit geschildert, wie der Sohn einer israelitischen Frau den Namen des Herrn lästerte. Nach Gottes Anweisung mussten alle, die es gehört hatten, ihre Hände auf seinen Kopf legen, und die ganze Gemeinde hatte ihn zu steinigen.

Ohne unseren Erlöser wären wir Menschen dem ewigen Tod verfallen. Wir werden aber nicht automatisch gerettet. Wer ohne Umkehr zu Gott als Sünder stirbt, wird trotz der Erlösungstat Christi ewig verloren sein. Jesus lädt uns ein: *Ändert euch von Grund auf! Kehrt um zu Gott und nehmt seine Heilsbotschaft im Glauben an!* Mk. 1,15.

Fisch-Symbol

Manche Christen haben auf ihrem Auto ein Fischsymbol geklebt, das manchmal mit den Worten ICHTHYS versehen ist. ICHTHYS ist ein griechisches Wort und bedeutet Fisch. Man hält ICHTHYS für die Anfangsbuchstaben von «Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser» im Griechischen.

Heute nennen sich viele Menschen Christen, weil sie getauft, konfirmiert oder gefirmt sind. Sie glauben irgend wie an Gott, aber Christus hat in ihrem täglichen Leben keine Bedeutung. Sie bestimmen ihr Leben nach ihren Gutdünken. Aus diesem Grund wollen verschiedene Christen mit dem Fischsymbol bezeugen, dass sie sich zu Jesus Christus bekennen, an ihn glauben und ihr Leben von ihm bestimmen lassen.

Der Fisch ist aber kein christliches Symbol, sondern ein Geheimzeichen aus dem babylonischen Mysterienkult. In den Katakomben Roms, in denen unter anderem das Fisch-Symbol zu finden ist, hielten sich nicht nur Christen auf, sondern auch Anhänger babylonischer Mysterienkulte. Warum sollten die ersten Christen das damals

schon als Okkultzeichen bekannte Fisch-Symbol zu ihrem Erkennungszeichen gemacht haben?

Im gesamten Altertum war der Fisch ein Sinnbild für die babylonisch-ägyptische Liebesgöttin und Himmelskönigin Ishtar (Isis) und ihrem Sohn Tammuz (Horus). In Rom wird sie heute als «Maria» verehrt. Das alte Porträt der Isis fand als das Bild der Jungfrau mit dem Kind bischöfliche Zustimmung und die Statuen wurden kurzerhand in Maria mit dem Christuskind umbenannt.

Der Fisch hat auch keine Flossen, weil es ein Symbol für die Wiederkehr aller Dinge, den babylonischen Glauben an die Reinkarnation (Wiederverkörperung), ist. Dabei spielen zwei sich schneidende Kreisbögen eine Rolle, die zwei Sonnenkreise des babylonischen Sonnengottes symbolisieren.

In der frühen christlichen Kirche wurde Jesus als der grosse Fisch genannt, weil seine Geburt mit dem Beginn des Fischzeitalters, im Sinn der astrologischen Tierkreiszeichen, zusammenfiel. Clemens von Alexandrien (150-215) empfahl den Fisch als Kennzeichen der Christenheit.

Der Papst und die Bischöfe tragen den Mitra-Hut der die Form eines Fischkopfes hat. Dieser Hut war die Kopfbedeckung der altorientalischen Herrscher zu Ehren des Sonnengottes.

Auch die Germanen hatten den Fisch als Symbol-Zeichen für ihre Fruchtbarkeitsgöttin Freya. Die Inder nehmen den Fisch als Symbol für Ihren Sonnengott Vishnu. Okkulte Zirkel haben den Fisch als eintätowiertes Erkennungszeichen. Magier dient der Fisch als Symbol für die Geister. Im schwarzen Dreiecksymbol der New Age Bewegung schwimmt ein Fisch nach links. Wenn ein Fisch nach rechts schwimmt, symbolisiert er Satan.

Der Fisch ist kein Symbol das Jesus Christus bezeugt, sondern ein Zeichen der Kult- Götzen- und Religionsvermischung.

Gottes Wort sagt: Fertige dir keine Götzenstatuen an, auch kein Abbild von irgend etwas am Himmel, auf der Erde oder im Meer. 2. Mose 20, 4

Macht euch kein Abbild von einem männlichen oder weiblichen Lebewesen: von einem Landtier, einem Vogel, seinem Kriechtier oder einem Fisch. 5. Mose 4, 16-18

«Mit wem also wollt ihr mich

vergleichen?» fragt der heilige Gott. «Wer hält einem Vergleich mit mir stand?» Jesaja 40, 25

Nehmt nicht die Forderungen dieser Welt zum Massstab, sondern ändert euch, indem ihr euch an Gottes Massstäben orientiert. Römer 12, 2

Das Böse aber - ganz gleich in welcher Form - meide wie die Pest. 1. Thessalonicher 5, 22

Reichtum

Ein Mann lebte in grosser Armut. Eines Tages starb seine Tante. In ihrem Testament hiess es: «Meinem lieben Neffen vermache ich meine Familienbibel und alles, was sie enthält, sowie auch mein übriges Vermögen.» Das Vermögen war ein paar hundert Dollar, die bald ausgegeben waren. In seiner grossen Not sah er oft die Bibel seiner Tante, aber er öffnete sie nie. Nach 35 Jahren, als er sterbenskrank seinen armseligen Haushalt auflöste, entdeckte er in der Bibel mehrere Tausend-Dollarscheine. Wie musste er die vergangene Zeit bedauern haben! Hätte er die Bibel früher geöffnet, wäre ihm viel Leid erspart geblieben.

Das Wort Gottes aber enthält einen weit grösseren Reichtum,

als alle materiellen Werte. In der Bibel sind alle Weisheiten Gottes aufgeschrieben, die der Mensch für sein geistliches Leben braucht. Gottes Wort stillt alle Bedürfnisse und hilft in jeder Lebenslage. Leider wird dieser Reichtum oft nicht genutzt und Millionen leben in geistlicher Armut. Gott sagte durch den Propheten Hosea: «Mein Volk läuft ins Verderben, weil es den richtigen Weg nicht kennt.» (Hosea 4, 6)

Wollen Sie Gottes Weg für Ihr Leben kennenlernen? Kein Mensch ist ohne Fehler. Jeder hat in seinem Leben schon Unrechtes getan. Dies bestätigt auch Gottes Wort in Römer 3, 23: «Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefällen könnte.»

Durch diese Ungerechtigkeiten sind wir vor Gott und Menschen schuldig geworden. Gott ist vollkommen und gerecht und wird uns einmal zur Rechenschaft ziehen. Im Römerbrief 6, 23 wird uns auch gesagt, wie Gottes Strafe aussieht: «Denn die Sünde wird mit dem Tod bezahlt.» Tod bedeutet ewiges Verderben. Im zweiten Thessalonicherbrief 1, 8-9 beschreibt Paulus das

Verderben: «Wie ein vernichtendes Feuer wird Gottes Urteil alle treffen, die von Gott nichts wissen wollen und die das Evangelium von Jesus Christus abgelehnt haben. Sie werden dem ewigen Verderben ausgeliefert sein; für immer von unserem Herrn getrennt, ausgeschlossen aus seinem herrlichen Reich.»

Das Verderben ist eine ewige Strafe, die nie aufhört. Paulus erwähnt hier auch das Evangelium von Jesus Christus. Evangelium heisst: Frohe Botschaft. Die frohe Botschaft ist, dass Gott uns trotz unserer Fehler liebt und nicht will, dass wir ewig verloren und für immer von ihm getrennt sind. Darum hat Gott einen Weg der Errettung für uns geschaffen. Im Johannes-Evangelium 3, 16 wird dieser Weg beschrieben: «Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.»

Der Sohn Gottes, Jesus Christus, wurde Mensch, und hat stellvertretend die Strafe für unsere Schuld auf sich genommen und sie durch sein Sterben am Kreuz gesühnt. Wir brauchen die Strafe für unsere Schuld

nicht mehr selbst zu tragen, sondern können davon frei werden. Johannes schreibt in seinem ersten Brief 1, 9 und 2, 2: «Wenn wir unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen. Denn Christus hat unsere Sünden, ja die Sünden der ganzen Welt auf sich genommen; er hat sie gesühnt.»

Wie König David die Vergebung von seinen Sünden erlebte, beschrieb er im Psalm 32, 1-5: «Glücklich sind alle, denen Gott ihre Sünden vergeben und ihre Schuld zugedeckt hat! Glücklich der Mensch, dem Gott seine Sünden nicht anrechnet, und der mit Gott kein falsches Spiel treibt! Erst wollte ich dir, Herr, meine Schuld verheimlichen. Doch davon wurde ich so schwach und elend, dass ich nur noch stöhnen konnte. Tag und Nacht bedrückte mich dein Zorn, meine Lebenskraft vertrocknete wie Wasser in der Sommerhitze. Da endlich gestand ich dir meine Sünde; mein Unrecht wollte ich nicht länger verschweigen. Ich sagte: «Ich will dem Herrn meine Vergehen bekennen!» Und wirklich: Du hast mir meine ganze Schuld vergeben! Darum sollen auch alle,

die dich lieben, Herr, zu dir beten. Wer dich zur rechten Zeit anruft, der bleibt verschont von den Wogen des Unheils.»

Wenn Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, können Sie gerade jetzt Jesus im Gebet alle Ihre Sünden bekennen, und ihn in Ihr Leben aufnehmen (Joh. 1,12). Wenn Sie dies aufrichtig getan haben, und ganz nach dem Willen Gottes leben wollen, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Joh. 1,9) und Ihnen das ewige Leben geschenkt (Joh. 10,28). Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt zu anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Was ich mit Jesuserlebte, schrieb ich im Buch «Wir suchten die Wahrheit» www.dura.ch.vu das ich allen kostenlos zuschicke. Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt mit anderen Christen pflegen.

Bernhard Dura Julierweg 5
7000 Chur Tel 081 284 16 60
mail@fitundheil.ch
www.fitundheil.ch

Neu geboren

Mitten in der Nacht kam Nikodemus, ein Pharisäer und Mitglied des jüdischen Gerichtshofes, zu Jesus. «Meister», sagte er, «wir wissen, dass Gott dich als Lehrer zu uns gesandt hat. Deine Taten beweisen: Gott ist mit dir.» (Johannes-Evangelium Kapitel 3) Jesus wusste, dass eine diplomatische Antwort seinem Gesprächspartner nicht helfen würde - er musste die Wahrheit hören. So kam er gleich zur Sache und sagte: «Ich sage dir eins, Nikodemus; Wer nicht neu geboren wird, kann nicht in Gottes Reich kommen.»

Verständnislos fragte der Pharisäer: «Was meinst du damit? Wie kann ein Erwachsener neu geboren werden? Er kann doch nicht wieder in den Mutterleib zurück und noch einmal auf die Welt kommen!»

Aber Jesus wiederholte nur: «Eine andere Möglichkeit gibt es nicht: Wer nicht umkehrt und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann nicht in Gottes Reich kommen! Ein Mensch kann immer nur menschliches, vergängliches Leben zeugen; aber der Geist Gottes gibt das neue, das ewige Leben. Wundere dich deshalb nicht, wenn ich dir gesagt habe: Ihr müsst neu geboren werden.

Nikodemus brauchte einen neuen Anfang. Leistungen, Titel und Ausbildung können keine Beziehung zu Gott bauen. Auch Religion kann ein Hindernis für eine echte Beziehung zu Gott sein. Dort geht es vor allem um die Dinge, die wir tun. Das Leben mit Gott besteht darin, ihm im Vertrauen zu folgen - nicht uns durch Anstrengungen als Wohltäter zu erweisen. Nikodemus musste sich von seiner streng religiösen Vergangenheit abwenden und einen Neuanfang in seinem Leben erfahren, der auf die Beziehung zu Jesus basiert. Jesus nannte diesen Vorgang «neu geboren».

«Aber wie soll das nur vor sich gehen?» fragte Nikodemus. Jesus erwiderte: «Du weisst doch, wie Mose in der Wüste eine Schlange aus Bronze an einen Pfahl hängte, damit jeder, der sie ansah, am Leben blieb. Genauso muss auch der Menschensohn an einen Pfahl gehängt werden. Jeder, der dann voll Vertrauen auf ihn sieht, wird das ewige Leben haben.»

Zur Erklärung erinnerte Jesus an ein Ereignis, das sich Jahrhunderte zuvor abgespielt hatte. Damals wurden viele Israeliten durch Schlangenbisse getötet und Gott befahl Mose, dem Führer des Volkes, eine Schlange aus Bronze an einem Pfahl zu befestigen. Wer jetzt gebissen wurde, musste

kein religiöses Ritual einhalten, sondern Gott einfach beim Wort nehmen und einen Blick auf diese Schlange werfen. Wer das tat, wurde geheilt; wer es nicht tat, kam um.

Jesus gebrauchte diese Begebenheit als Bild für seinen späteren Tod, um Nikodemus zu zeigen - Gott sandte ihn in die Welt, damit die Menschen auf ihn schauen, ihm vertrauen und das ewige Leben empfangen können.

Und dann beschreibt Jesus die grösste Liebe aller Zeiten, die durch das grösste Opfer bewiesen wird: «Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.» Das ist eine befreiende Neuigkeit, besonders für diejenigen, die Gott durch religiöse Leistungen imponieren wollen: Wir können nie genug leisten, um Gott mit unseren Qualitäten zu beeindrucken. Aber wir brauchen es auch nicht, denn er hat bereits alles für uns getan, was notwendig ist.

Was spricht dagegen, dass Sie die Einladung Jesu annehmen? Es ist nicht schwer, «neu geboren» zu werden. Zuerst müssen Sie sich eingestehen, dass Sie eine Beziehung zu Gott nie mit eigenen Leistungen verdienen

können. Dann müssen Sie erkennen, dass Jesus nicht kam, um Sie zu verurteilen, sondern um Ihre Schuld zu begleichen, um Ihnen zu vergeben und Sie von innen heraus zu erneuern. Bitten Sie Jesus, Sie zu retten, indem er Ihnen Ihre ganze Schuld vergibt, und in Ihr Leben zu kommen, um ihm die Führung Ihres Lebens zu übergeben. Gott wird Ihnen dann das ewige Leben schenken. Das ist kein billiges Geschenk, denn dazu kam Jesus auf diese Welt und liess sich erniedrigen und töten. Aber es ist kostenlos für alle, die ihn darum bitten.

Wenn Sie den Wunsch haben, Jesus Christus als Ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, dann können Sie gerade jetzt zu ihm beten:

«Herr Jesus, bis jetzt habe ich mein Leben nach meinem Gutdünken gelebt. Ich habe selbst entschieden, was richtig und falsch ist. Ich liess mir nichts von dir sagen. Dadurch wurde ich schuldig vor dir und habe gesündigt. Danke, bist du für diese Sünden gestorben. Vergib mir meine ganze Schuld. Von jetzt an will ich für dich leben. Dir allein will ich vertrauen und nicht mehr mir, anderen Menschen oder Dingen. Komm in mein Leben, und zeige mir, was dein Wille für mich persönlich ist. Ich möchte dich kennen und wissen, was du willst. Zeige mir in der Bibel wie

ich mit dir, mit meinen Mitmenschen, und mit mir umgehen soll, damit dein Plan für mich gelingt. Danke, dass ich mit dir das Leben habe - hier auf Erden und in der Ewigkeit. Amen.»

Wenn Sie dieses Gebet aufrichtig zu Gott gebetet haben, und ganz nach dem Willen Gottes leben wollen, dann hat Gott Ihnen alle Schuld vergeben (1. Joh. 1, 9) und Ihnen das ewige Leben geschenkt (Joh. 10, 28).

Christen

Das Wort «Christen» kommt nur in der Apostelgeschichte 11, 26 vor. Dort heisst es: *Barnabas traf Paulus, und gemeinsam gingen sie nach Antiochia zurück. Dort blieben sie beide ein ganzes Jahr, um den vielen Gläubigen zu zeigen, wie sie als Jünger Jesu leben sollen. In Antiochia wurden die Nachfolger Jesu auch zum ersten Mal «Christen» genannt.*

Christen sind Nachfolger oder Jünger von Jesus Christus. Zur Nachfolge sagte Jesus in Lukas 9, 23: *«Wer mir folgen will, darf nicht mehr an sich selber denken; er muss sein Kreuz willig auf sich nehmen und mir nachfolgen.»* Wer Christ sein will, muss vorher gut überlegen, ob er wirklich bereit ist, alles für Jesus Christus aufzugeben und allein ihm nachzufolgen (Lukas 14, 33).

Die Entscheidung für Christus ist

aber die wichtigste Entscheidung, die ein Mensch treffen kann: *«Denn was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber dabei das ewige Leben verliert?»* Lukas 9, 25. Mit Christus gewinnt man aber nicht nur das ewige Leben, sondern schon hier auf Erden ein erfülltes Leben (Johannes 10, 10). Petrus sagt in Apostelgeschichte 2, 28 wie man Christ wird: *«Ändert euch und euer Leben! Wendet euch Gott zu! Lasst euch auf den Namen Jesu Christi taufen, damit euch Gott eure Sünden vergibt und ihr den Heiligen Geist empfangt.»*

Wer sein Leben ändern will, muss seine Schuld gegenüber Gott und den Mitmenschen einsehen (Lukas 5, 8), sie bereuen (Lukas 17, 4), bekennen (1. Johannes 1, 7-9) und wiedergutmachen (Lukas 19, 8). Mit Gott leben heisst, Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser (Matthäus 1, 21) und Herrn (Römer 10, 12) in sein Herz aufnehmen (Johannes 1, 12), und sich Gottes Führung (Matthäus 6, 33) und Willen (Matthäus 7, 21) unterstellen. *Jesus antwortete: «Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.»* Johannes 14, 6.

Mit der Taufe meinte Petrus nicht eine Kindertaufe (Apostelgeschichte 8, 12), sondern

ein Untertauchen (Apostelgeschichte 8, 38-39) als öffentliches Bekenntnis vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt, dass man im Glauben mit Jesus gestorben, begraben und auferstanden ist, um mit Jesus ein neues Leben zu führen (Römer 6, 4).

Wer seine Schuld einsieht, sie beuert, Jesus bekennt, ihn als Erlöser und Herrn annimmt, und bereit ist, sich taufen zu lassen, der ist ein Christ.

Als Christ hat er die Gewissheit, dass ihm alle Sünden vergeben sind (1. Korinther 6, 11) und er durch Jesus so leben kann, wie es Gott gefällt (1. Petrus 2, 24). Er weiss durch den Glauben (Epheser 3, 17), dass Jesus mit dem Vater und dem Heiligen Geist in seinem Herzen wohnt (Johannes 14, 17 u. 23), und er mit Gott ewig leben wird (1. Johannes 5, 11-13), weil er die Grenze vom Tod zum Leben schon überschritten hat (Johannes 5, 24).

Ein Christ ist durch den Geist Gottes von neuem geboren (Johannes 3, 5). Er ist ein neuer Mensch geworden, was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen (2. Korinther 5, 17). Er lebt nicht mehr für sich selbst, sein Leben gehört Jesus Christus, der für ihn gestorben und auferstanden ist (2. Korinther 5, 15). Jeder Christ ist ein Glied einer

Gemeinde (Epheser 5, 30), wo Jesus das Haupt ist (Kolosser 1, 18). Er dient der Gemeinde mit der Begabung, die ihm Gott gegeben hat (1. Petrus 5, 10). Er liebt alle Menschen (Matthäus 5, 44), betet für sie (1. Timotheus 2, 1), sieht sich von Gott beauftragt, die Botschaft von der Versöhnung öffentlich bekanntzugeben (2. Korinther 5, 18), und ist immer bereit, denen Rede und Antwort zu stehen, die nach der Begründung seines Glaubens fragen (1. Petrus 3, 15).

Ein Christ befolgt alle Gebote Gottes, weil er Jesus liebt (Johannes 14, 21) und ihm dienen möchte (1. Thessalonicher 1, 9). Weil er aber noch im unerlösten Leib ist (Römer 8, 23), kann er nicht ohne Sünde leben (Römer 7, 18). Er bekennt aber jede erkannte Sünde (1. Johannes 1, 7-9) und will mit der Kraft des Heiligen Geistes allen Versuchungen widerstehen (Galater 5, 16). Ein Christ liest regelmässig die Bibel (Apostelgeschichte 17, 11), um Gott besser kennenzulernen (2. Timotheus 3, 16-17) und mit ihm Gemeinschaft zu haben (Kolosser 3, 16).

Vielleicht sagen Sie: «Ich bin auch Christ!» Hat Jesus Ihnen alle Sünden vergeben, lebt er in Ihrem Herzen, und bestimmt er Ihr Leben? Wenn nicht, und sie das möchten, dann können Sie gerade jetzt Jesus als ihren Erlöser

und Herrn annehmen. Die Worte Jesu: «Alle Menschen, die mir der Vater gibt, werden zu mir kommen, und keinen von ihnen werde ich zurückstossen.» (Johannes 6, 37) gelten auch Ihnen.

Jesus Christus

Viele Menschen nennen sich Christen, aber wissen nicht, wer Jesus Christus ist.

Jesus lebte schon immer

Micha 5, 1: *Aber du Bethlechem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: «Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der mein Volk Israel führen wird. Sein Ursprung liegt weit zurück, in fernster Vergangenheit.»*

Jesus lebt mit dem Vater und dem Heiligen Geist

1. Mose 1, 26: *Dann sagte Gott: «Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist.»*

Jesus ist der Schöpfer vom Universum

Hebräer 1, 10: *Christus ist gemeint, wenn gesagt wird: «Am Anfang hast du, Herr, alles geschaffen.»*

Jesu Kommen wurde von Propheten vorausgesagt

Jesaja 40, 3: *Hört! Jemand ruft:*

«Bahnt dem Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut eine Strasse durch die Steppe für unseren Gott!

Jesus wurde Mensch

Matthäus 1, 18: *Und so wurde der Sohn Gottes Mensch: Seine Mutter war mit Joseph verlobt. Noch ehe sie verheiratet waren, erwartete Maria ein Kind, das Gottes Geist in ihr geschaffen hatte.*

Jesus war ohne Sünde

Hebräer 4, 15: *Jesus Christus musste mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, auch wenn er nie gesündigt hat.*

Jesus litt und starb für uns

1. Petrus 2, 24: *Christus hat unsere Sünden auf sich genommen und sie selbst zum Kreuz hinaufgetragen. Das bedeutet, dass wir frei sind von der Sünde und jetzt leben können, wie es Gott gefällt.*

Jesus ist von den Toten auferstanden

Matthäus 28, 5 u. 6: *Der Engel wandte sich an die Frauen: «Fürchtet euch nicht! Ich weiss, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat.»*

Jesus ist in den Himmel aufgefahren

Apostelgeschichte 1, 9: *Nachdem*

Jesus das gesagt hatte, nahm Gott ihn zu sich. Eine Wolke verhüllte ihn vor ihren Augen, und sie sahen ihn nicht mehr.

Jesus ist unser Fürsprecher

Hebräer 9, 24: *Schliesslich ging Christus nicht in ein von Menschen erbautes Heiligtum, das ja nur ein Abbild des wahren Heiligtums ist. Er betrat den Himmel selbst, um sich bei Gott für uns einzusetzen.*

Jesus ist allgegenwärtig

Matthäus 18, 20: *Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.*

Jesus wird wiederkommen

1. Thessalonicher 4, 16 - 17: *Auf den Befehl Gottes werden die Stimme des höchsten Engels und der Schall der Posaune vom Himmel ertönen, und Christus wird wiederkommen. Als erste werden die auferstehen, die im Glauben an Christus gestorben sind. Nach ihnen werden wir, die wir zu diesem Zeitpunkt noch leben, unserem Herrn entgegengeführt, um ihm zu begegnen.*

Jesus wird die Welt richten

Matthäus 25, 31 - 32: *Wenn der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit, begleitet von allen Engeln, wiederkommt, dann wird er auf dem Thron Gottes sitzen. Alle Völker werden vor ihm erscheinen, und er*

wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie der Hirte die Schafe von den Böcken trennt.

Jesus lebt in alle Ewigkeit

Lukas 1, 33: *Er wird mächtig sein, und man wird ihn Gottes Sohn nennen. Die Königsherrschaft Davids wird er weiterführen und die Nachkommen Jakobs für immer regieren. Seine Herrschaft wird kein Ende haben.*

Nach Ihrem Tod wird Jesus Christus entweder Ihr Richter oder Ihr Erlöser sein.

Gewissheit

Können wir wissen, dass Gott uns angenommen und gerettet hat? Viele sind der Meinung: «Das kann niemand wissen, erst nach dem Tod werden wir es sehen.» Jesus Christus wurde zusammen mit zwei Verbrechern gekreuzigt. Der eine sagte zu Jesus: «Bist du nun der Messias? Dann beweise es! Hilf dir selbst und uns!» Der andere Verbrecher aber wies ihn zurecht: «Fürchtest du Gott nicht einmal jetzt, kurz vor dem Tod? Wir hängen hier zu Recht. Wir haben den Tod verdient. Der hier aber ist unschuldig; er hat nichts Böses getan.» Zu Jesus sagte er: «Herr, denke an mich, wenn du in dein Königreich kommst!» Da antwortete ihm Jesus: «Ich versichere

dir: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.»

Diese Geschichte aus Lukas 23, 39-43 zeigt, dass ein Verbrecher den Muthatte, Jesus für seine Rettung zu bitten, und anschliessend wissen konnte, dass er nach dem Tod mit Jesus im Paradies leben wird. Diese Gewissheit will Jesus Christus allen geben, die ihn als Retter und Herrn annehmen. Die Gewissheit kommt durch das Vertrauen auf Gottes Wort, die Bibel.

Jesaja 53, 5 *Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott, durch seine Wunden sind wir geheilt.*

Lukas 10, 20 *Freut euch vielmehr darüber, dass eure Namen im Himmel eingetragen sind!*

Lukas 19,10 *Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.*

Johannes 1, 11-12 *Christus kam in seine Welt, aber die Menschen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.*

Johannes 3, 16 *Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht*

verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3, 18 *Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden. Wer aber nicht an den Sohn Gottes glaubt, über den ist wegen seines Unglaubens das Urteil schon gesprochen.*

Johannes 3, 36 *Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber nicht an ihn glaubt, wird nie zum Leben gelangen, sondern Gottes Zorn wird ihn treffen.*

Johannes 5, 24 *Achtet deshalb genau darauf, was ich euch jetzt sage: Wer mein Wort hört und an den glaubt, der mich gesandt hat, der wird ewig leben. Ihn wird das Todesurteil Gottes nicht treffen, denn er hat die Grenze vom Tod zum Leben schon überschritten.*

Johannes 10, 27-28 *Meine Schafe erkennen meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen meinem Ruf. Ihnen gebe ich das ewige Leben und sie werden niemals umkommen. Niemand kann sie aus meiner Hand reissen.* Johannes 17, 3 *Und das ist das ewige Leben: Dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und an Jesus Christus zu glauben, den du gesandt hast.*

Römer 5, 1 *Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, steht nun nichts mehr zwischen uns und Gott. Wir haben*

Frieden mit ihm. Wem verdanken wir das? Allein Jesus Christus.

Römer 5, 9 *Wieviel weniger müssen wir einmal am Gerichtstag Gottes Zorn fürchten, nachdem wir jetzt durch den Opfertod Jesu von unserer Schuld freigesprochen sind.*

Römer 8, 1 *Wer nun zu Jesus Christus gehört, wird der Verurteilung durch Gott entgehen; er wird leben.* Römer 8, 14-16 *Alle, die sich vom Geist Gottes regieren lassen, sind Kinder Gottes. Deshalb dürft ihr furchtlos und ohne Angst zu Gott kommen und ihn euren Vater nennen. Gottes Geist selbst gibt uns die innere Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind.*

1. Korinther 6, 11 *Aber jetzt sind eure Sünden abgewaschen. Durch Jesus Christus gehört ihr ganz zu Gott, und durch seinen Geist seid ihr freigesprochen.*

Kolosser 1, 13 *Er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit, und nun leben wir unter der Herrschaft seines geliebten Sohnes Jesus Christus.*

Hebräer 5, 9 *Nachdem er aber sein Opfer am Kreuz vollbracht hatte, ist er für alle, die ihm gehorsam sind, zum Retter und Erlöser geworden.*

1. Johannes 2, 12 *Ihr aber, meine geliebten Kinder, müsst nicht hilflos in der Finsternis umherirren; denn durch Jesus Christus ist eure Schuld vergeben.*

1. Johannes 3, 2 *Wenn wir schon jetzt Kinder Gottes sind, was werden wir erst sein, wenn Christus wiederkommt! Dann werden wir ihm ähnlich sein und ihn sehen, wie er wirklich ist.*

1. Johannes 3, 14 *Wir wissen, dass wir durch Christus vom ewigen Tod gerettet wurden und jetzt ein neues Leben haben.*

1. Johannes 5, 13 *Ich weiss, dass ihr an Jesus Christus, den Sohn Gottes glaubt. Mein Brief soll euch noch einmal versichern, dass ihr das ewige Leben habt.*

Offenbarung 1, 5-6 *Er, der uns liebt und durch seinen Tod am Kreuz von unseren Sünden befreit hat, er gibt uns Anteil an seiner Herrschaft und hat uns zu Priestern gemacht, die Gott, seinem Vater, dienen.*

Ihr Glaube wächst, wenn Sie täglich die Bibel lesen, mit Gott reden und Kontakt mit anderen Christen pflegen. Wenn Sie keine Bibel haben, schenke ich Ihnen eine.

Was ich mit Gott erlebte, schrieb ich im Taschenbuch «Wir suchten die Wahrheit» www.dura.ch.vu das ich allen Interessierten kostenlos und unverbindlich zuschicke. Gott segne Sie!

**Bernhard Dura Julierweg 5
7000 Chur Tel 081 284 16 60
mail@fitundheil.ch
www.fitundheil.ch**